

**Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg**

Heilig Geist
Farmsen

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld



Jesus zieht, noch unter begeisterten Hosanna-Rufen, in Jerusalem ein, aber nicht auf einem Schlachtross, sondern auf einem unansehnlichen Esel

Einzug Jesu in Jerusalem, aus dem Evangeliar in Idil, Nordirak (1851)

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 8 · MÄRZ - MAI · 2016

» Inhaltsverzeichnis

GEISTLICHES WORT

2016 - Heiliges Jahr der Barmherzigkeit	3
Brief von Papst Franziskus	5

EDITORIAL

Editorial	6
-----------------	---

AUS DER PFARREI

Frater Ante Jonjic SAC stellt sich vor	7
Eine besondere Geburtstagsfeier	7
Personalien in Mariä Himmelfahrt – Rahlstedt	8
Erzieher gesucht!	8
Auszug aus dem Protokoll der 7. Sitzung des Pastoralrates	10
Neues aus einer Großpfarre in Brasilien	12
Die Renovabis-Pfingstaktion 2016	15
Auf nach Leipzig!	15
Ökumenischer Kreuzweg in Neuengamme	15

HEILIG GEIST

Was ein Muslim über das Christentum schreibt	16
Messdienerneinführung in Heilig Geist	16
Erstkommunion 2016	17

SANKT BERNARD

Kath. Kirchengemeinde St. Bernard	18
-----------------------------------------	----

MARIÄ HIMMELFAHRT

Jubiläumskonzert des MAGNIFICAT-Togo-Chores	20
Lebendiger Adventskalender in Rahlstedt / Farmsen	20

SEELSORGETEAM

Seelsorgeteam	21
---------------------	----

LITURGIEPLAN

Liturgieplan März	22
Liturgieplan April	23
Liturgieplan Mai	23

MARIÄ HIMMELFAHRT

Neue Flüchtlingsunterkunft Sieker Landstraße	25
Ein Krippenspiel der besonderen Art	25

SANKT WILHELM

Wo Sie in St. Wilhelm teilnehmen und sich einbringen können:	26
--------------------------------------------------------------------	----

Neujahrsempfang 2016 in St. Wilhelm	27
Neue Ministranten in St. Wilhelm	27
Vorweihnachtliches Zusammensein	27

HEILIG KREUZ

Regelmäßige Gottesdienste	28
Besondere Gottesdienste (März 2016 - Mai 2016)	28
Einladung zu Veranstaltungen	29
Kinderkirche am Palmsonntag	29
Flohmarkt	29

FLÜCHTLINGE

Einführung in den Deutschunterricht für Flüchtlinge	30
„St. Bernard-hilft“: Frohe Adventsfeier	30

WEITERE ANGEBOTE

Klage, Bitte, Hoffnung gemeinsam teilen	31
IN VIA - Sammelstelle in Rahlstedt	31
Frühling & Ostern in der KITA Sonnenblume	32
Programm der Frauengruppe „Aufbruch“, St. Wilhelm	32
Jugendarbeit (nicht nur) in St. Wilhelm	32
Die Welt um uns spielt verrückt - und wir?	33
Konzert in Heilig Kreuz:	34
MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM	34
Konzert in Köln: ein unvergessliches Ereignis!	35
Spanische Violoncellomusik in Heilig Kreuz	35

RÜCKSCHAU

Adventssingen in St. Bernard	36
Adventsbasar 2015 – Nachlese	36
45 Jahre Katholischer Kindergarten Hl. Kreuz	36
Verabschiedung einer verdienten Gemeinsekretärin	37
Schatzsuche mit Elmar Goldzahn in St. Wilhelm	37
Konzert in Heilig Kreuz: „Maria weltweit“	38
Eine überraschende Begegnung	38
Gedanken zu „Urbi et Orbi“	40
Die Sternsinger waren wieder unterwegs	40

LESERBRIEFE

Leserbrief	42
Antwort von P. Winkens	43

» Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	4450 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Gabriele Faltermeier, Hermann Huck, Klaus Marheinecke, Michael Slabon
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	15. April für die Ausgabe Juni-Juli-August

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.

» 2016 - Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Am 8.12.2015, am Hochfest der ohne Erbschuld empfangenen Gottesmutter Maria, unter deren Schutz er dieses Jahr gestellt hat, eröffnete Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, das am 20.11. diesen Jahres enden soll. Heilige Pforten wurden im Dezember darum auch im Erzbistum Hamburg errichtet. Die deutschen Bistümer richteten eine eigene Website ein (<http://www.dbk.de/heiliges-jahr/home/>). Selbst eine Hymne wurde dazu komponiert.

Warum? Gibt es nicht schon genug Jahreswidmungen? Erfüllen sie noch den Zweck, eine tiefergehende Aufmerksamkeit auf ein als wichtig erkanntes oder zu vermittelndes Thema zu erregen?

Am 2. Februar 2016 endet(e) **das Jahr des geweihten Lebens**, „der Orden“, das am 30.11.2014 begann.¹ Wer hörte davon, was hat es „gebracht“? Was wurde aus seinem Motto „Freut euch! Erforscht!“?



Was wurde aus dem Wunsch des Papstes, auf die Entwicklung des Charismas der Ordensstifter, die Berufung zur besonderen Nachfolge zu blicken; dankbar zu sein für Erbe und Aufgabe, im Charisma der Gründung und zur Neuevan-

gelisierung in Kirche und Gesellschaft das eigene Charisma einzusetzen in den Aufgaben, die uns gesetzt sind; demütig vor dem eigenen Versagen und voll Hoffnung auf die Zukunft?

Warum nun also ein Jahr der Barmherzigkeit Gottes, in welches das zu Ende gehende Jahr des religiösen Lebens nicht nur beiläufig hineinreicht? Zumindest zu diesem Heiligen Jahr lohnt es sich, tiefer einzutauchen, um den Sinn eines wichtigen Teils der Botschaft Jesu Christi zu erfahren.

Die Bistümer in Deutschland legen einen kleinen Versuch mit einer Beschreibung des Logos² vor. „Logo und Motto des Heiligen Jahres fassen in Wort und Bild zusammen, um was es bei diesem Jubiläum geht: Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6,36) lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. Lk 6,37-38).

Das Logo ist ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik und präsentiert sich als eine kleine Summa Theologiae zum Thema der Barmherzigkeit: Es zeigt Christus, den Sohn Gottes, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Dieses Bild hat schon die frühe Kirche sehr geschätzt, weil es die Liebe Christi zeigt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild veranschaulicht deutlich, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen.

Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe

des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten *Mándorla*, einer mandelförmigen Umrandung eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Todes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters...“

Der Betrachter findet sicher weitere faszinierende Punkte, die Aufmerksamkeit erregen: die Ähnlichkeit der Gesichtszüge, die ineinanderfließenden Konturen beider Gestalten, die Stigmata an der Gestalt Christi als Hinweis auf den Kreuzestod des Auferstandenen, der dieses Erlösungswerk vollbringt.

Der Begriff Barmherzigkeit und die damit zusammenhängenden Wortfelder wie „barmherzig/ sein“, „Erbarmen“ werden in der Bibel besonders häufig erwähnt (283-mal). Übergeordnete Begriffsfelder wie „Liebe“³, „den Nächsten lieben“ (504-mal) ergänzen das Bild, dass es sich hier um einen zentralen Gedanken der jüdisch-christlichen Botschaft handelt. Barmherzigkeit ist zunächst GOTT eigen (Ex 34,6 u.ö.), der Mensch lernt sie von GOTT, versucht, Ihn darin nachzuahmen.

Ist es nicht bezeichnend, dass sowohl das althochdeutsche Wort *armherzi* im 8. Jh. als Neuwort und Lehnübersetzung des bibellateinischen *miseri-cors*, ein Herz für den Armen (habend), ähnlich entstand wie die bibelgotische und die altenglische Entsprechung (*arma-hairts* bzw. *earm-heart*)?⁴

Barmherzigkeit gehört nicht zum ursprünglichen mitteleuropäischen Grundgedanken, sondern ist für unseren Kulturraum ein Lernwort der Bibel!⁵

1 http://www.orden.de/dokumente/Apostolisches_Schreiben_Ordensjahr_Franziskus.pdf
http://www.orden.de/dokumente/Geistliche_Erneuerung_Broschuere_DOK.pdf
http://www.orden.de/dokumente/ok_2014_sh_freut_erforscht.pdf

2 © Verband der Diözesen Deutschlands

3 Das hebräische *chäsäd* bezeichnet Liebe, Gunst, Gnade, Güte, Wohlwollen, Barmherzigkeit, Treue, aber auch Anmut, Wohlgestalt (Wilhelm GESENIUS: Hebräisches und aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament, Berlin/ Göttingen/ Heidelberg 1962, S. 247, Pos. I)

4 <https://de.wikipedia.org/wiki/Barmherzigkeit> (8.1.2016)

5 siehe nächste Seite

Die Bedeutung der Barmherzigkeit wird gerade durch den Evangelisten des aktuellen liturgischen Lesejahres C, den Hl. Lukas, als Grundlage seiner Verkündigung gefasst. Die Gleichnisse vom barmherzigen Samariter (10,30-35), vom barmherzigen Vater/ verlorenen Sohn (15,11-32), dem armen Lazarus (16,19-31) finden sich nur bei Lukas. Sie beschreiben, wie die Barmherzigkeit GOTTES vom Gläubigen zu lernen und zu praktizieren ist. Die Armut des Anderen, seine Bedürftigkeit erkennen, als Aufforderung zum eigenen Handeln aus dem Lernenden (der Andere ist mein Nächster, in ihm zeigt sich mir Christus!) Herzen heraus annehmen, in ihm den Nächsten (nicht etwa den Unterlegenen, dem gnädigerweise etwas abgegeben wird) sehen, wie es die Bergpredigt lehrt, dies ist die Grundlage für Christsein und für die Heiligung, die notwendig ist, um zu GOTT zu gelangen. So allein geschieht Heil.

Der Päpstliche Rat zur Förderung der Neuevangelisierung bietet zu diesem Jahr acht kleine Bände pastoraler Vertiefung, die Psalmen, Gleichnisse, Heilige, Kirchenväter, Päpste, die Liturgie, das Tun (Geistige und leibliche Werke) und das Sakrament der Beichte in Beziehung zur Barmherzigkeit GOTTES setzen.⁵

Wir erfahren so, dass die Barmherzigkeit GOTTES eine unfassbar große Gnade bedeutet, nicht aber, „den lieben GOTT einen guten Mann sein (zu) lassen“, Ihn nicht zum Wir-kommen-alle-alle-in-den-Himmel-HERRN zu degradieren, der für jeden und alles voraussetzungslos Verständnis hat und alles „Störende“ mild lächelnd verschwinden lässt.

So wie die Heiligen sich, oft scheinbar leicht und ganz menschlich, oft mühsam und leidvoll, oft mystisch und für andere fast unverständlich, stetig jedoch in ihrem Leben lernend, sich immer ehrfurchtsvoller GOTT im Gebet und im Tun zu nähern versuchten, sollten wir in diesem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit die Chance ernst nehmen, in freudigem Glauben, tiefer Zuversicht und klarer Erkenntnis unserer eigenen engen Grenzen die Tiefe dieser Barmherzigkeit,

den Grund unserer Hoffnung (vgl. 1 Petr 3,15-18), für uns selbst neu zu erfassen und denen weiterzugeben, die danach fragen oder Ausschau halten, oder denen, die vielleicht schon aufgegeben haben, danach zu fragen und zu suchen.

Dazu sind auch wir nicht nur eingeladen, sondern dazu sind wir aufgefordert: mit Christus in unserem Leben Ernst zu machen. Wie das geht?

Wie wir gehen sollen, lebten und leben uns viele Christen vor, auch heute.



Scott Hahn (* 1957), ein 1986 zum katholischen Bekenntnis konvertierter früherer presbyterianischer Pastor, der als einer der heute bedeutendsten Theologen der USA an verschiedenen katholischen Instituten doziert, stellt in seinem Buch „**Gott, der Barmherzige. Der Weg zur Beichte**“⁷ konkret und erfrischend klar vor, wie der Weg zu GOTT durch die Beichte heute neu gelingen kann.

Dabei geht er von jener Szene im Gleichnis des hl. Lukas aus, da der barmherzige Vater den heimgekehrten Sohn sorgsam zugleich birgt, in die Arme schließt, bedeckt und aufhebt (Lk 15,21).

Das hier abgebildete Umschlagbild seines Buches stellt diese Szene eindrucksvoll dar.⁸

Von der Klärung der Lebensgeschichte über die nötige Reue und Korrektur zur Erlösung und dem Antreten des väterli-

chen Erbes beschreibt Hahn seinen eigenen Lebensweg vom Kleinkriminellen zum freien Christen. Er führt vor, wie er seinen Studenten oft die Bekenntnisse des hl. Augustinus empfiehlt, die dessen Weg zu GOTT eindrucksvoll und ehrlich schildern.

Und er verschweigt nicht, dass neben der Liebe zu GOTT auch das Leid und der Schmerz und neben dem ehrlichen Bemühen, der Barmherzigkeit GOTTES entgegenzukommen, der Kampf, das Versagen und immer wieder die ehrliche Vorbereitung auf die Beichte steht.

Wie groß muss die Barmherzigkeit GOTTES, aber auch das Gewicht der Sünde des Menschen sein, dass diese Barmherzigkeit die Zurückweisung, ja die Beleidigung GOTTES so ernst nehmen lässt, dass GOTT sich deren Folgen selbst in Christus auflädt. Und diese Tür bleibt für alle offen im Sakrament der Beichte, der Buße, der Versöhnung.

Am Schluss seines Buchs drückt Scott Hahn dies so aus: „Dieses Sakrament ist entscheidend für unser geistliches Wachstum. Es hilft uns Gläubigen, eine tiefere Erkenntnis von uns selbst zu gewinnen, so wie wir -vor Gott- sind. ...

(Die Beichte) bringt die dunklen Ecken unserer Seele in das klare Morgenlicht des ewigen Tages, in dem Gott uns sieht. ... Durch das Bußsakrament beginnen wir, heil zu werden. Wir fangen an, unsere Lebensgeschichten zu klären.

Wir / kommen durch die offene Tür wieder nach Hause und nehmen unseren Platz ein in der Familie Gottes. Wir erfahren einen neuen Frieden. ... Wir müssen zur Beichte gehen und nochmal gehen und immer wieder gehen. ... Wenn ich von der bleibenden Notwendigkeit der Beichte spreche, dann sage ich dies mit Vollmacht. Ich bin ein eingefleischter Sünder, aber einer, der seinen Weg gefunden hat: sich immer wieder hinzuknien, um geheilt zu werden am Thron der göttlichen Barmherzigkeit.“⁹

P. Kristopeit

5 In der griechischen Kultur wird eleemosýne, Mitleid, schon vor der klassischen Polis-Zeit (5. Jh. v. Chr., da bes. Platon) als Tugend der Götter und des „edlen Kriegers“ (Odyssee 5,191 bzw. 14,279 u.ö.) aufgeführt, als Eigenschaft des Starken gegenüber dem Schwächeren (Wilhelm PAPE, Wörterbuch der griechischen Sprache, Berlin 1914 u.ö., Bd. 1, 794; <http://www.zeno.org/Pape-1880/K/Pape-1880---01-0794>). In der Konkretion von Nächstenliebe als „Almosen“ taucht es erst im Neuen Testament auf (Wilhelm PAPE: Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache, Berlin 1836 u.ö., S. 37; <https://archive.org/details/etymologischesw00papegoog>)

6 Z.B. <http://www.schwabenverlag-online.de/pdf/978-3-7966-1687-7.pdf> (Leseprobe Beichte als Sakrament der Barmherzigkeit)

7 St. Ulrich Verlag, Augsburg 2005, ISBN 3-936484-46-5 (vergriffen, aber antiquarisch erhältlich)

8 Pompeo Girolamo Batoni (auch: Battoni), (* 5. Februar 1708 in Lucca; † 4. Februar 1787 in Rom), Gleichnis vom verlorenen Sohn. 1773 datiert, Kunsthistorisches Museum Wien, Inv.-Nr. GG_148; [s. https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Paintings_by_Pompeo_Batoni_in_the_Kunsthistorisches_Museum?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Paintings_by_Pompeo_Batoni_in_the_Kunsthistorisches_Museum?uselang=de) (8.1.2016)

9 Scott HAHN, Gott, der Barmherzige, 166f

» Brief von Papst Franziskus

an den Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Förderung der Neuevangelisierung mit Blick auf das Heilige Jahr der Barmherzigkeit.

An den verehrten Bruder Erzbischof Rino Fisichella, Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Neuevangelisierung. Die Tatsache, dass das Außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit nunmehr bevorsteht, erlaubt mir, einige Punkte in den Blick zu nehmen, deren Behandlung mir wichtig zu sein scheint, damit die Feier des Heiligen Jahres für alle Gläubigen ein echter Moment der Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes sein kann. Denn mein Wunsch ist es, dass das Jubiläum eine **lebendige Erfahrung der Nähe des Vaters** sei, seine Zärtlichkeit gleichsam mit Händen greifen zu können, damit der Glaube aller Gläubigen gestärkt und so das Zeugnis stets wirksamer werde. Meine Gedanken gehen zuerst zu allen Gläubigen, die in den einzelnen Diözesen oder als **Rompilger** die Gnade des Jubiläums leben werden. Ich möchte, dass der Jubiläumsablass jeden als wirkliche Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes erreicht, der allen mit dem Antlitz eines Vaters entgegenkommt, der annimmt und vergibt, indem er die begangene Sünde vollkommen vergisst. Um den **Abläss** zu leben und zu erlangen, sind die Gläubigen aufgerufen, als Zeichen der tiefen Sehnsucht nach wahrer Umkehr einen kurzen Pilgergang zur Heiligen Pforte zurückzulegen, die in jeder Kathedrale oder vom Diözesanbischof bestimmten Kirche und in den vier päpstlichen Basiliken in Rom geöffnet wird. Ebenso lege ich fest, dass der Ablass auch erlangt werden kann in den Wallfahrtskirchen, wo die Pforte der Barmherzigkeit geöffnet wurde, sowie in den traditionell als Jubiläumskirchen ausgewiesenen Gotteshäusern. Es ist **wichtig, dass dieser Moment vor allem mit dem Sakrament der Versöhnung und der Feier der heiligen Eucharistie einschließlich einer Reflexion über die Barmherzigkeit verbunden ist**. Es wird nötig sein, dass diese Feiern das Glaubensbekenntnis ebenso umfassen wie das Gebet für mich und für die Anliegen, die mir am Herzen liegen zum Wohl der Kirche und der ganzen Welt. Darüber hinaus denke ich an all jene, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich sein wird, sich zur Heiligen Pforte zu begeben, in erster Linie an **die Kranken und die alten, einsamen Men-**

schen, die häufig das Haus nicht verlassen können. Für sie wird es eine große Hilfe sein, Krankheit und Leid als Erfahrung der Nähe zum Herrn zu leben, der im Geheimnis seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung den Königsweg aufzeigt, um dem Schmerz und der Einsamkeit einen Sinn zu verleihen. Mit Glauben und freudiger Hoffnung diesen Moment der Prüfung zu leben, indem sie die Kommunion empfangen oder an der heiligen Messe und am gemeinschaftlichen Gebet - auch über die verschiedenen Medien - teilnehmen, wird für sie die Weise sein, den Jubiläumsablass zu erlangen. Meine Gedanken gelten auch **den Gefangenen**, die die Einschränkung ihrer Freiheit erleben. Das Jubiläum war stets Anlass zu einer umfassenden Bagnadigung, bestimmt für jene, die eine Strafe verdient haben, sich aber des begangenen Unrechts bewusst geworden sind und den aufrichtigen Wunsch haben, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern und ihren ehrlichen Beitrag zu leisten. Sie alle möge die Barmherzigkeit des Vaters konkret erreichen, der denen nahe sein will, die seine Vergebung am meisten brauchen. Den Ablass werden sie erlangen können in den Gefängniszellen und jedes Mal, wenn sie durch die Tür ihrer Zelle gehen und dabei ihre Gedanken und ihr Gebet an Gottvater richten. Möge diese Geste für sie den Durchgang durch die Heilige Pforte bedeuten, denn die Barmherzigkeit Gottes, die in der Lage ist, die Herzen zu verwandeln, kann auch die Gitter in eine Erfahrung der Freiheit verwandeln. Es ist mein Wunsch, dass die Kirche in dieser Zeit des Jubiläums den in den leiblichen und geistlichen Werken der Barmherzigkeit enthaltenen Reichtum wiederentdecken möge. Denn **die Erfahrung der Barmherzigkeit wird sichtbar im Zeugnis konkreter Zeichen, wie Jesus selbst es uns gelehrt hat**. Jedes Mal, wenn die Gläubigen eines oder mehrere dieser Werke selbst tun, werden sie sicherlich den Jubiläumsablass erlangen. Daraus ergibt sich die Pflicht, aus der Barmherzigkeit zu leben, um die Gnade der vollkommenen und umfassenden Vergebung durch die Kraft der Liebe des Vaters zu erlangen, der niemanden ausschließt. Es wird sich daher um einen vollkommenen Jubiläumsablass handeln, Frucht des Ereignisses selbst, das mit Glaube, Hoffnung und Liebe gefeiert und gelebt wird.

Der Jubiläumsablass kann ebenso für Verstorbene erlangt werden. Mit ihnen sind wir verbunden durch das Zeugnis des Glaubens und der Liebe, das sie uns hinterlassen haben. Wie wir ihrer in der Eucharistiefeyer gedenken, so können wir im großen Geheimnis der Gemeinschaft der Heiligen für sie beten, damit das barmherzige Antlitz des Vaters von jeglicher Restschuld befreie und sie in nie endender Seligkeit an sich ziehen kann. Ein gravierendes Problem unserer Zeit ist sicherlich **die veränderte Beziehung zum Leben**. Eine sehr verbreitete Mentalität hat mittlerweile zum Verlust der persönlichen und gesellschaftlich geschuldeten Sensibilität gegenüber der Annahme eines neuen Lebens geführt. Das Drama der Abtreibung wird von manchen mit einem oberflächlichen Bewusstsein erlebt, so dass sie sich über das schwerwiegende Übel, das ein solcher Akt mit sich bringt, fast nicht im Klaren sind. Viele andere dagegen, die diesen Moment zwar als Niederlage erleben, meinen, keinen anderen Ausweg zu haben. Ich denke vor allem an alle Frauen, die eine Abtreibung haben durchführen lassen. Ich weiß um den Druck, der sie zu dieser Entscheidung geführt hat. Ich weiß, dass dies eine existentielle und moralische Tragödie ist. Ich bin sehr vielen Frauen begegnet, die in ihrem Herzen die Narben dieser leidvollen und schmerzhaften Entscheidung trugen. Was geschehen ist, ist zutiefst ungerecht. Und doch: Nur wenn man es in seiner Wahrheit versteht, ist es möglich, die Hoffnung nicht zu verlieren. Die Vergebung Gottes für jeden Menschen, der bereit, kann diesem nicht versagt werden, besonders wenn er mit ehrlichem und aufrichtigem Herzen das Sakrament der Vergebung empfangen will, um Versöhnung mit dem Vater zu erlangen. Auch aus diesem Grund habe ich, ungeachtet gegenteiliger Bestimmungen, entschieden, für das Jubiläumsjahr allen Priestern die Vollmacht zu gewähren, **von der Sünde der Abtreibung jene loszusprechen, die sie vorgenommen haben und reuigen Herzens dafür um Vergebung bitten**. Die Priester mögen sich auf diese große Aufgabe vorbereiten und Worte der echten Annahme mit einer Reflexion zu verbinden wissen, die hilft, die begangene Sünde zu begreifen. Ebenso sollen sie auf einen Weg echter Umkehr verweisen, um die wahrhaftige und großherzige Vergebung des Vaters

verstehen zu können, der durch seine Gegenwart alles erneuert. Eine abschließende Überlegung gilt den Gläubigen, die aus verschiedenen Gründen die von den Priestern der Bruderschaft St. Pius X. betreuten Kirchen besuchen. Dieses Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit schließt niemanden aus. Von verschiedener Seite haben mir einige bischöfliche Mitbrüder vom guten Glauben und der guten sakramentalen Praxis dieser Gläubigen berichtet, allerdings verbunden mit dem

Unbehagen, in einer pastoral schwierigen Situation zu leben. Ich vertraue darauf, dass in naher Zukunft Lösungen gefunden werden können, um **die volle Einheit mit den Priestern und Oberen der Bruderschaft** wiederzugewinnen. Bewegt von der Notwendigkeit, dem Wohl dieser Gläubigen zu entsprechen, bestimme ich in der Zwischenzeit in eigener Verfügung, dass diejenigen, die während des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit das Sakrament der Versöhnung bei

den Priestern der Bruderschaft St. Pius X. empfangen, gültig und erlaubt die Losprechung von ihren Sünden erlangen. Auf die Fürsprache der Mutter der Barmherzigkeit vertrauend, empfehle ich die Vorbereitung dieses Außerordentlichen Jubiläums ihrem Schutz.

Aus dem Vatikan, am 1. September 2015
Franziskus PP

http://www.erzbistum-hamburg.de/_amtsblatt/2015/201511.pdf

» Editorial



Liebe Mitchristen,

das Titelbild dieses Pfarrbriefes zeigt es: Palmsonntag ist der Testfall. Jesus zieht, noch unter begeisterten Hosanna-Rufen, in Jerusalem ein, aber nicht auf einem Schlachtrösser, sondern auf einem unansehnlichen Esel (vgl. Sach. 9,9). Schon darin zeigt sich, dass er in einer anderen Weise der Messias sein will, als von vielen erwartet wird. Er kommt nicht, um ein irdisch-politisches Reich aufzurichten, sei es ein Kaiserreich, sei es ein Kalifat. Er will die Herzen für die Gottesherrschaft aufschließen, damit die so Bekehrten dann hineinwirken in die politische Wirklichkeit, um sie umzugestalten im Sinne größerer Gerechtigkeit und verlässlichen Friedens.

Auf der rechten Seite des Titelbildes, groß hervorgehoben, sind es Vertreter der damals Mächtigen: die Sadduzäer, die mit der römischen Besatzungsmacht kollaborierten und ihre eigenen Interessen durchzusetzen wussten.

Ist es heute anders? Erleben wir nicht auch wieder (oder noch), wie brutale Regime sich durchsetzen und rücksichtslos

Der Einzug Jesu in Jerusalem und die Tempelreinigung
(vgl. Joh. 2, 13-22; Mt. 21, 6-17 und Lk. 19, 28-46)

<p>Heute rufen sie „Hosanna“, „Hoch willkommen, Davids Sohn!“ – im Gedenken an das Manna, das in Wüstenzeit ihr Lohn?</p> <p>Und sie breiten ihre Kleider dem <i>Messias</i> auf den Weg... Doch daneben stehn schon <i>Neider</i>; Skepsis, Feindschaft werden reg', woll'n, dass Jesus selbst sich wende <i>gegen</i> das <i>Messias</i>lob. <i>Jesus</i> sieht schon auf das Ende, sieht: Jerusalem zerstob</p> <p>bald im Anprall seiner Feinde: Oh, es hatte nicht erkannt, dass als <i>neue Heilsgemeinde</i> erst es rechten Frieden fand...</p>	<p>Und so reinigt er den Tempel, wirft der Wechsler Tische um, macht, uns allen zum Exempel, wieder ihn zum Heiligtum.</p> <p>Opfertiere, Geldgeschäfte sollen nicht im Wege sein; <i>Liebe</i>, einend alle Kräfte, soll den Gottesbund erneu'n.</p> <p>Mag der alte Tempel fallen -, schon steht <i>Er</i> als neuer da, Bergung bietend bald schon allen, Hallelu-, Halleluja!</p> <p style="text-align: right;"><i>Klaus Lutterbüse</i></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

sich an der Macht zu halten suchen; wie sie unerbittlich alle vertreiben, ja brutal töten, die sich ihrem Herrschaftswillen nicht unterwerfen oder ihrer religiösen Auffassung nicht fügen wollen; wie sie Furcht und Schrecken verbreiten und viele Menschen zur Flucht treiben?

„Bei euch soll es nicht so sein“, hat Jesus seine Jünger ermahnt. „Wer bei euch groß sein will, der sei der Diener aller“ (vgl. Mk. 10, 42-45). Das ist eine völlig andere Grundhaltung. Auf sie will Papst Franziskus mit dem von ihm ausgerufenen „Jahr der Barmherzigkeit“ mit Nachdruck hinweisen, wie Pater Kristopeit es uns in seinem Geistlichen Wort so überzeugend entfaltet (S. 3) und wie es der Brief des Papstes (S. 5) im Einzelnen zum Ausdruck bringt. In dieser Linie können wir sicherlich die Initiativen sehen, die auch in unserer Pfarrei im Bereich der Flüchtlingshilfe gestartet sind (S.

30); ebenso den großartigen Einsatz der vielen Sternsingergruppen, die auch in diesem Jahr wieder den Segen des Menschgewordenen in die Heime und Häuser getragen und dabei für Kinder in Not gesammelt haben. Mancherorts versammeln sich Gruppen zum Friedensgebet (S. 31), und in der vorösterlichen Fastenzeit gibt es wieder sogenannte „Frühschichten“ und Besinnungen (S. 33); sie wollen uns auf das österliche Geheimnis vorbereiten, das wir übrigens in jeder Eucharistiefeier gegenwärtig setzen.

So arbeiten wir mit am Kommen des Gottesreiches, das mit Jesu Botschaft zwar schon angebrochen ist, nie aber in innergeschichtlicher Gestalt von uns voll verwirklicht werden kann, weil es seine letzte Vollendung erst findet als Verwandlung unserer Wirklichkeit durch Gott.

Klaus Lutterbüse, Redakteur

» Frater Ante Jonjic SAC stellt sich vor

Mein Name ist Ante Jonjić. In Zagreb wurde ich 1987 geboren und bin in Zaprešić, wo die Pallottiner im Herbst 1995 die Pfarrei „Selige Jungfrau und Gottesmutter Maria, Königin der Apostel“ gegründet haben, großgeworden. In meiner Heimatstadt besuchte ich die Grund- und Musikschule. Später ging ich ans XVI. Gymnasium in der Hauptstadt.

Die Pallottinerpatres bauten ein Pastoralzentrum und eine neue Kirche in Zaprešić, aber vorher versammelten wir uns Gläubige zur Messe in einer Turnhalle in meiner Grundschule und in einem Atombunker, der nach der Beendigung des defensiven Krieges (1990-1995) nicht länger gebraucht wurde.

Die Pallottiner hatten eine offene Tür für jeden! Das war einladend, und viele Jugendliche fanden in der Kirche ihr zweites Zuhause. So ging auch mein Weg: Ich war jeden Sonntag in der Kirche als Messdiener tätig und ich bin regelmäßig zum Jugendtreffen gekommen. Mit den Pallottinern bin ich in die Kirche hineingewachsen.

Obwohl der Jüngste von vier Kindern, verließ ich als Erster meine Eltern und

Geschwister und bin ins Noviziat der kroatischen Delegatur der damaligen Süddeutschen Herz-Jesu-Provinz der Pallottiner gegangen. Danach studierte ich Philosophie in Zagreb an der jesuitischen



Philosophischen Fakultät. Dann führte mich der Weg zum Theologiestudium nach Vallendar und Wien. Die lebenslange Profess legte ich 2013 in der wunderbar neugestalteten Vinzenz-Pallotti-Kirche in Friedberg ab, die Diakonenweihe empfing ich in Đakovo 2014. Vor der Ver-

setzung nach Hamburg war ich an einer oberbayrischen Jugendbildungsstätte, im Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern tätig.

Die oft gestellte Frage an mich lautet: „Was hat dich bewegt ins Kloster zu gehen?“ – Ich antworte: „Gott!“ Obwohl das sehr schwierig zu beschreiben ist, war das wie ein gutes Gefühl oder eine lockende Stimme, die mich bewegten, meinen Lebensweg als Pallottinerpater zu leben. – Natürlich ist das eine sehr bildhafte Beschreibung, aber für die Erfahrung mit Gott haben wir keine andere. Das hat einen Vorteil, weil wir dadurch viel leichter die biblischen Erzählungen verstehen können: Den Leuten von damals ging es mit Gott ähnlich wie uns heute. Es ist schön, auf diesem langen jüdisch-christlichen Glaubensweg in der Kirchengemeinschaft zu wandeln.

Frater Ante Jonjić SAC

» Eine besondere Geburtstagsfeier

Am 27.12.2015 wünschte unsere Pfarrei Seliger Johannes Prassek Pater Hans-Joachim Winkens alles Gute und Gottes Segen zum 60. Geburtstag.

Dieses *als Pfarrei* zu tun war gar nicht so einfach. In der Begleitung der Gemeindeteams konnte ich schnell feststellen, dass jede Gemeinde gerne vor Ort eine kleine Feier gestaltet hätte, die Frage aber stets war - wie soll das an einem Tag gehen?

Ein Problem war noch, Pater Winkens wünschte keine Feier und keine Geschenke; er bat um Spenden für die Pallottiner Mission in Nigeria und Malawi.

Im Pastoralrat hatte ich von diesen vielen Wünschen berichtet und daraus kam dann ein schönes Potpourri an seinem Festtag zusammen. Da Pater Winkens an diesem Tag seine erste heilige Messe in St. Wilhelm feierte, wurde ihm dort am Ende des Gottesdienstes schon einmal fröhlich singend gratuliert, und man hatte auch zwei Flaschen Wein für ihn vorgelesen.

Den Gottesdienst danach in Rahlstedt untermalte der Kirchenchor Vincent Pallotti mit Orgel und Gesang, Herr Marino Freistedt überbrachte die Glückwünsche des Kirchenvorstandes und Herr Klaus Lutterbüse vom Pastoralrat gratulierte mit einem wunderbaren Gedicht.

Der Kirchenchor schloss sich mit Geschenk und einem Geburtstagslied an.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten alle Pfarreimitglieder im Gemeindehaus Rahlstedt unserem Pfarrer persönlich gratulieren.

Die Spenden anlässlich seines Geburtstages ergaben zusammen 3000€.

Vielen Dank an alle, die zu diesem Festtag beigetragen haben.

Patricia Németh-Debreczeni,
Begleiterin der Gemeindeteams



Als Erinnerung hier noch das Gedicht von Herrn Lutterbüse:

Pater Winkens zur Feier seines 60. Geburtstages am 27. Dezember 2015

Der Priester, sagt Theologie,
vermittelt uns Eucharistie;
soll Jesusjünger, Hirte sein -,
dann lässt er niemanden allein.

Ein Priester soll, vom Geist getrieben,
tagaus, tagein die Menschen lieben;
soll alle, Männer und auch Frauen,
belehren, trösten und erbauen;
soll Kinder, Teens und Twens verstehen,
auf alle zu, mit allen gehen;
soll wie ein Bauer fleißig säen,
ringsum das Gute wachsen sehen;
soll Gottes Wort verständlich machen,
mit allen leiden, scherzen, lachen;
soll taufen, lösen und vermählen,
von Gottes Wundern stets erzählen;
soll möglichst faszinierend künden
und stets die rechten Worte finden;
soll immer allen alles sein,

sich über kleinsten Fortschritt freu'n;
soll durch den Gremien-Dschungel füh-
ren,
den roten Faden nie verlieren;
soll Laien danken, zuarbeiten,
stets Freude, Zuversicht verbreiten;
soll stets bereit sein, Tag und Nacht,
wo nur sich wer bemerkbar macht -;

wo nur ist wohl ein solcher Mann,
der alles dies und immer kann?
Wer würde je sich wohl erdreisten
zu sagen: all dies könnt' ich leisten?

Wenn wir nun auf Ihr Wirken schauen,
so möchten wir uns doch wohl trauen
zu sagen: dieser Gottesmann
ist mutig und packt vieles an,
weiß Gremien geschickt zu leiten,
dem Neuen Wege zu bereiten -,

und alles dies mit Augenmaß,
das niemals gänzlich wohl vergaß,
dass Kräfte stets begrenzt auch sind,
ob beim Erwachsenen, beim Kind.

So weiß er, strebend in Geduld,
geborgen sich in Gottes Huld,
strahlt Gottes Vatergüte aus,
erfreut am Trank sich und am Schmaus,
verbreitet sich're Zuversicht,
sieht stets am Tunnel-Ende Licht.

Wird so aus fünf Gemeinde-„Eiern“
allmählich ein Pfarrei-„Omelett“,
obwohl man bei Finanzen, Feiern
oft gern noch eig'ne „Schalen“ hätt' -?

Hier muss man klug zusammenführen,
Unstimmiges harmonisieren;
hier sieht man Sie vermitteln, klären,
dem Wandel Zeit auch zu gewähren.

So sagen heut' wir Ihnen Dank
und wünschen: Mögen Sie noch lang
uns Wegbegleiter, Hirte sein.
Gemeinsam ist man nicht allein.

» Personalia in Mariä Himmelfahrt – Rahlstedt

Bei der letzten Gemeindekonferenz am 14. Januar 2016 teilten Frau *Ursula Debreczeni* als Sprecherin des Gemeindefortschritts und Herr *Marco Nierendorf* als stellvertretender Sprecher des Gemeindefortschritts aus persönlich/beruflichen

Gründen ihren Rücktritt von diesen Ämtern mit.

Die weiteren Mitglieder des Gemeindefortschritts bleiben zunächst im Amt. Sie wollen die nächste Gemeindekonferenz vorbereiten. Ebenso behalten die The-

menbeauftragten die Verantwortung für ihre Aufgabengebiete.

Weitere Erklärungen sind derzeit nicht abzugeben.

Klaus Marheinecke

» Erzieher gesucht!

DER KATH. KINDERGARTEN HL. KREUZ IN HAMBURG VOLKSDORF SUCHT AB SOFORT EINE/N ERZIEHER/IN FÜR DEN ELEMENTARBEREICH ALS GRUPPENLEITUNG.

Wir bieten:

- fröhliche, motivierte Kinder
- interessierte Eltern
- ein engagiertes und aufgeschlossenes Team
- 35 Wochenstunden
- Möglichkeiten zur Fortbildung
- Bezahlung nach DVO

Wir erwarten:

- einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit dem Kind
- Christliche Wertevermittlung
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche
- fundiertes Wissen in der Elementarpädagogik
- Teamfähigkeit
- Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Konzeption und des KTK Qualitätsmanagementsystems

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, zu Hd. Frau Weidler.



Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg
Telefon 040 67377-0 ■ info@kkh-wilhelmstift.de

www.kkh-wilhelmstift.de

» Auszug aus dem Protokoll der 7. Sitzung des Pastoralrates

Zeit: 03.12.2015, 20:02 – 21:50 Uhr

Ort: Gemeinde Heilig Geist, Farmsen (Pallotti-Halle)

4. Bericht aus dem Kirchenvorstand (Herr Stüper)

Da Herr Stüper nicht anwesend war, berichtete Renate Schmidt:

Den KV beschäftigen z.Zt. vor allem Fragen des Gesamtbudgets und seiner Verteilung bzw. Zuteilung an die Gemeinden. Es gibt viele Bauvorhaben, die nicht alle zugleich berücksichtigt werden können; es gelte, Personalkosten einzusparen; finanzielle Angleichungen (Organisten, Küster) bewegten sich immer „nach oben“. Die festen Gemeindebudgets lägen im Februar vor.

Es wurde darauf hingewiesen, dass St. Wilhelm in Bramfeld Einnahmen erziele durch Installierung von Mobilfunksendern und es wurde gefragt, ob nicht auch andere Gemeinden solche Möglichkeiten nutzen könnten.

5. Schwerpunkt 1: Jugendarbeit und – pastoral in unserer Pfarrei

Herr Johannes Scharf (31) stellte sich und seine Stellenbeschreibung vor: Er ist, zunächst für ein Jahr befristet, zu 50% Referent der DPSG im Erzbistum Hamburg und zu 50% für die Jugendarbeit in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek zuständig. Sein Büro wird ihm in der Gemeinde St. Wilhelm, Bramfeld, eingerichtet. Sein Bestreben ist es, die bisherige Jugendarbeit kennenzulernen und Angebote zu bündeln.

Er bat die einzelnen Gemeindeteams, sich für 10 Minuten zusammzusetzen und Informationen über die gegenwärtige Jugendarbeit in ihrer Gemeinde zusammenzutragen.

Dabei zeigte sich:

- In St. Wilhelm gibt es einen gelegentlichen Jugendtreff, der aber bisher nur eine kleine Gruppe umfasst; es gibt Erstkommunion- und Firmunterricht; bisweilen gewinnt man so (im ersten Fall) neue Ministranten; hier fehlt es den Leitern an Unterstützung; Freizeiten im Haus Emmaus, Sternsingeraktion und jährliches Krippenspiel finden zuverlässig statt. Oft ziehen die jungen Eltern nicht recht mit.
- In St. Bernard gibt es eine rege Ju-

gendszene: Pfadfinder, große Erstkommunion- und Firmvorbereitungsgruppen, Religionsunterricht; die Jugend ist mit einem Vertreter in der Gemeindegemeinschaft (GK) vertreten (z.Zt. aber im Ausland).

- In Hl. Kreuz gibt es auch Pfadfinder; die Zahl der Messdiener geht eher zurück; es gibt einen Jugendvertreter in der GK; oft bricht der Kontakt nach Erstkommunion und Firmung ab.
- In Hl. Geist gibt es einen sehr großen Pfadfinderstamm und eine große Schar von Messdienern und Messdienerinnen; bisher kein Jugendvertreter in der GK.
- In Mariä Himmelfahrt sind zwei Jugendvertreter in der GK. Es gibt Pfadfinder, Messdiener und Sternsinger; die Messdienerleiter sind etwas enttäuscht darüber, dass die Eltern oft nicht „mitziehen“. Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind wichtige Aktivitäten.

In einem zweiten Schritt fragte Johannes Scharf nach den Wünschen der Gemeinden.

- St. Wilhelm: Jugendliche Leiter ermutigen, mehr Messdiener
- St. Bernard / Hl. Geist / Mariä Himmelfahrt: Alles erhalten und weiterführen, was bisher schon vorhanden ist.
- Hl. Kreuz: Die Firmanden sollten die Pfadfinder kennenlernen...

Patricia Németh-Debreczeni sprach den Wunsch aus, die Stelle des Jugendreferenten möge nach guter Einarbeitung zu einer ganzen Stelle werden und auch nicht auf ein Jahr befristet bleiben.

6. Schwerpunkt 2: Die Herausforderung durch die Flüchtlinge

Aus den einzelnen Gemeinden wurden verschiedene Aktivitäten genannt:

- Die Gruppe „50+“ ist bereit, sich in diesem Bereich zu engagieren, z.B. durch Erteilung von Deutschunterricht; wichtig seien praktische kleine Schritte und der Aufbau von Beziehungen.
- In der Gruppe „Meiendorf hilft“ gibt es unterschiedliche AGs: für Deutschunterricht, Arbeit mit Kindern, Sportgruppen.
- In Rahlstedt gibt es (Unterkunft Sieker Landstraße) verschiedene

Initiativen, die z.B. medizinische Versorgung und eine Kleiderkammer betreffen; außerdem würden die von der Pfarrei bereitgestellten Wohnungen hergerichtet.

- In Farmsen gibt es eine Nähstube mit Flüchtlingsfrauen.
- In Bramfeld hat sich eine Gruppe gebildet, die sich in diesem Bereich engagieren möchte.

Auf diesem Hintergrund wurde der Wunsch deutlich, zwar nicht all diese Aktivitäten zentral zu organisieren, doch aber einen Informationsaustausch zu ermöglichen. So sollten die Aktivitäten der einzelnen Gemeinden auf deren Website bekanntgegeben und auf der Homepage der Pfarrei zusammengefasst werden. Außerdem sollten die Ansprechpartner, die in den einzelnen Gemeinden für den Bereich Flüchtlingshilfe zuständig sind, bekanntgemacht werden. Es wurden genannt:

- für St. Wilhelm, Bramfeld: Ursula Jantzen, ursujan@web.de
- für Hl. Kreuz, Farmsen: Petra Eickers, fluechtlingsarbeit@heilig-kreuz-volksdorf.de
- für Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt: Klaus Marheinecke, KlausMarheinecke@gmx.de
- für St. Bernard, Poppenbüttel: Maria Hoch, maria@hoch-net.de
- für Hl. Geist, Farmsen: Clemens Kaufmann, clemenskaufmann@web.de

Vor der Übernahme einer Patenschaft wurde gewarnt, da dies andere neidisch mache.

Es wurde dazu geraten, besser erst in den Folgeeinrichtungen Kontakte aufzunehmen und zu vertiefen; dies sei nachhaltiger.

7. Fronleichnam und Katholikentag in Leipzig

Der Vorschlag des Pfarrers, der in der Tagesordnung vorgegeben war, wurde angenommen: „Gemeinsame Fronleichnamsprozession einen Sonntag früher, schon am 22. Mai 2016, also an Dreifaltigkeit, in Rahlstedt, schon um 10.15 Uhr beginnen, zusammen mit Farmsen, dort keine Heilige Messe. Natürlich sind alle eingeladen. Der Vinzenz-Pallotti-Chor singt in der Messe, anschließend vier Altäre (international).“

Parallel feiern Poppenbüttel und Volksdorf; Bramfeld feiert Fronleichnam direkt. (Auch an Fronleichnam selbst, am 26.5.16, werden in allen Gemeinden Gottesdienste angeboten.)

8. Antrag der Gemeindekonferenz Farmsen zur Nennung der Zelebranten

Der Antrag, im Liturgieplan jeweils den Namen des Zelebranten anzugeben, wurde mit 13 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Allerdings soll

deutlich vermerkt werden, dass es zu Änderungen kommen kann.

Klaus Lutterbüse

“Eine Reise beginnt im Herzen”



Pilgerreise zum Heiligen Jahr 2016 nach Rom



17.10. - 22.10.2016

6 - tägige Flugreise

mit Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC

Reisepreis: 995,- pro Person im DZ 125,- Einzelzimmerzuschlag

WEITERE INFORMATIONEN und ANMELDUNG:

Kath. Pfarrei Seliger Johannes Prassek

Oldenfelder Str. 23

22143 Hamburg

Tel.: 040-6772337 oder 040-6780506 (Frau Detlefs)

E-Mail: pfarrbuero@mahira.de oder evelin40@gmx.de

Prospekte und Anmeldeformular erhalten Sie im Pfarrbüro oder in der Kirche!

Tobit-Reisen zwischen Himmel und Erde GmbH
Wiesbadener Str. 1 65549 Limburg
Tel.: 06431-941940 Fax: 06431-041942
info@tobit-reisen.de www.tobit-reisen.de

Tobit

Reisen zwischen Himmel und Erde

» Neues aus einer Großpfarre in Brasilien

Rundbrief von Padre Geraldo Gereon, dessen Großpfarre die Gemeinde St. Wilhelm seit Jahren partnerschaftlich verbunden ist

LIEBE BRUEDER UND SCHWESTERN IN DEUTSCHLAND:

Vor einigen Wochen arbeiteten wir an einem Bau, der ein schon altes Imkerzentrum in eine Kapelle verwandelte. Auf dem Gelände störte uns ein UMBUZEIRO-Baum: Sein Hauptstamm war bei einem Sturm in die Horizontale umgelegt worden, und die vertikalen Zweige wurden im Laufe der Jahre zu dicken Ästen: ein neuer Baum, fast am Boden liegend. Da er viel Platz einnahm, sägten wir diese dicken Äste ab. Der Rest sollte dann ausgegraben und beseitigt werden. Das ließ aber eine ganze Weile auf sich warten. Plötzlich entdeckte ich, dass an dem scheinbar abgestorbenen Baumstumpf kleine neue Blätter herauswuchsen. Sie wurden schnell zu Zweigen, die nun zu einem neuen Baum werden. Die Prophezeiung von Jesaja kam mir in den Sinn: Sie vergleicht den Retter Israels mit einem Spross an einem entlaubten Baumstumpf: „Aus Isais Stumpf aber sprosst ein Reis, ein Schössling bricht hervor aus einem Wurzelstock.“ Es ist das Friedensreich, das mit Jesus anbricht.

Ich möchte mit dieser Beobachtung und dem Jesaja-Zitat ein Thema erklären, das zu unserem Leben gehört wie Geburt und Kindheit. Jeder von uns kommt an den Punkt, an dem man abtritt, pensioniert oder emeritiert wird. Das Alter macht sich nicht nur bemerkbar, es ist nicht nur ein „In den Ruhestand Kommen“. Es fordert auch Entscheidungen, die die Richtung bestimmen für einen neuen Abschnitt des Lebens: „terceira idade“, sagt man hier – der dritte Lebensabschnitt. Man kann das auch ganz lustig beschreiben wie in einem Artikel, den ein Mitbruder mir schickte, als er 80 wurde. „Das Leben fängt mit 80 an. Die ersten 80 Jahre sind hart, danach kommt eine Reihe von Festen, Gedenktagen und Jubiläen. Alle wollen deinen Koffer tragen und dir helfen, die Treppe heraufzukommen. Wenn du Namen vergisst, Telefonnummern und Verabredungen, brauchst du nur zu sagen, dass du schon 80 bist. Wenn du über 80 bist, wundern sich alle, dass du noch am Leben bist – usw.“

Nun bin ich erst 78. Aber vor drei Jahren hätte ich schon als Pfarrer abdanken

müssen. Da ich einen deutschen und einen brasilianischen Bischof habe, muss ich das sogar zweimal machen. Hier in São Francisco bin ich schon seit 1971 der Pfarrer: 44 Jahre lang. Mein deutscher Bischof bestand auf der Regel des Kirchenrechts: Mit 75 muss man „abdanken“, also vor drei Jahren – man nennt das auch „die Pfarrei aufgeben“. Man kann sich leicht mit einer Regel abfinden, die ihren Sinn hat. In meinem Fall braucht das niemand von mir zu verlangen. Im Dezember des letzten Jahres habe ich hier mein Amt niedergelegt. Aber mein hiesiger Bischof machte mir darauf den Vorschlag, mich in eine andere Pfarrei zu versetzen: Zwischen zwei Orten konnte



ich wählen. Mein Thema war fremd für ihn. Denn er brauchte noch nie einen Priester „in den Ruhestand“ zu versetzen. Neun Mitbrüder sind in den letzten Jahren freiwillig oder unfreiwillig ausgeschieden, bevor dieser „Ruhestand“ akut wurde. Die jüngeren Mitbrüder brauchen noch Jahre, bis sie die Altersgrenze erreichen.

Aber ich hatte eigentlich eine ganz andere Sorge. Es geht mir um einen organischen Übergang von einer Pfarrei, die anstelle eines ausländischen einen einheimischen Pfarrer bekommen wird. Das ist in vieler Hinsicht nicht leicht, wenn zum Beispiel der neue Pfarrer den sozialen Einsatz seines Vorgängers nicht einfach fortsetzen kann. Nicht alle haben dafür die gleiche Berufung und schon gar nicht dieselben Mittel. Es ist unvermeidlich, dass sich diese Veränderung im nor-

malen Leben der Pfarrei niederschlägt. Dazu gehört der finanzielle Unterhalt, der durch ein Minimum von Einnahmen gedeckt sein muss. So sehr ein ausländischer Priester sich an die normalen hiesigen Bedingungen anpasst - immer kann er auf Reserven zurückgreifen, die der brasilianische Mitbruder nicht hat. Das Normale hier ist: das Minimum für den Unterhalt der Pfarrei, einschließlich Pfarrergehalt, muss in der Pfarrei aufgebracht werden. Das ist für deutsche Gemeinden nicht leicht zu verstehen – sie funktionieren in anderen Kategorien. Eine brasilianische Pfarrei, seit Jahrzehnten von einem Deutschen als Pfarrer geleitet, kommt nicht daran vorbei, „die

Zügel anzuziehen“. Das wiederum kann nur ein Einheimischer. Der Ausländer hätte wenig Erfolg damit. Er würde ständig zu hören bekommen, dass er doch wohl kein Geld braucht.

Dieser Übergang jedoch muss mit Geduld und Geschick erarbeitet werden. Die Pfarrei kann nicht mit Anordnungen auf neue Wege gebracht werden. Nur ein längerer Dialog und Bereitschaft zu Kompromissen und Zugeständnissen können Erfolg haben.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass der Vorgänger des neuen Pfarrers nicht in unmittelbarer Nähe wohnt. Ein guter Abstand zwischen beiden kann es dem Nachfolger leichter machen, seinen eigenen Weg zu finden. Das ist aber nicht leicht in unseren Pfarreien, die große ländliche Gebiete sind und der Pfarrsitz ein Dorf oder eine Kleinstadt, wo jeder

jeden kennt. In meinem Fall aber muss ein weiteres Detail berücksichtigt werden. Seit Jahrzehnten ist meine Pfarrei-seelsorge von starkem sozialem Engagement geprägt. Mehrere Projekte werden über einen langen Zeitraum entwickelt. Sie beschäftigen eine Reihe von Personen, in der Mehrzahl Freiwillige, aber einige hauptamtlich. Seit elf Jahren ist der Träger ein gemeinnütziger Verein unter meiner Leitung: die St. Franziskus-Bruderschaft (Fraternidade de São Francisco de Assis). Der Rückzug aus der Pfarrei kann nicht bedeuten, dass diese Tätigkeiten eingestellt werden. Das wäre auch den vielen Wohltätern unverständlich, die uns seit langem mit ihrer Hilfe diese Arbeit ermöglichen.

Hier tut sich nun eine Alternative auf, die meinem zukünftigen Weg eine sinnvolle Richtung geben wird: die offizielle Pfarrseelsorge wird ein brasilianischer Mitbruder übernehmen. Meine Aufgabe wird auch „Seelsorge“ bleiben, aber im Rahmen der Franziskus-Fraternität mit ihren Programmen und Aktionen. Die Mitglieder der Fraternität sind keine Einzelpersonen, sondern Bauernvereine und Basisgemeinschaften. Sie wurden von uns gegründet und seit Jahren begleitet. Die jüngste Gründung ist ein überregionaler Verein der durch die Eisenbahnlinie Geschädigten (da geht es um Drohungen, Einfälle in nicht-ent-

eignete Ländereien und Missachtung rechtsstaatlicher Grundsätze). Der Wirkungsbereich der Fraternität umfasst das Gebiet von acht Pfarreien.

In den Statuten der Fraternität steht mit aller Klarheit: *„Die grundsätzliche Inspiration der Fraternität ist die Mystik des Evangeliums Jesu, die franziskanische Spiritualität und die 'vorrangige Option für die Armen' der brasilianischen Kirche. Das führt zu konkreten Aktionen unter den Armen der Trockenzone des Nordostens.“* Da kann es keinen Zweifel geben: Ein Priester, hauptamtlich tätig in dieser Fraternität, ist kein Sozialarbeiter. Er macht dasselbe, was ein Pfarrer macht: Er verkündet das Evangelium Jesu ohne Begrenzung einer Amtsbefugnis. Er gehört zu der Kirche, die auf die Straße geht, ohne Angst vor Unfällen, wie Papst Franziskus es ausdrückt, arm unter den Armen, eine Samariter-Kirche, für die es kein Datum gibt, sich zur Ruhe zu setzen.

Ich will noch einmal vor meine Tür schauen: Da liegt der scheinbar abgestorbene Baumstumpf. Aus ihm sprosst neues Grün. Der Prophet Jesaja nutzt den Vergleich: „... ein Schössling bricht hervor aus einem Wurzelstock (der Befreier Israels), ... auf ihm ruht der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und

der Furcht des Herrn.“ Meine Erklärungen, Sorgen und Unsicherheiten in Bezug auf einen notwendigen Übergang in der Pfarrei werden eine Gewissheit: Das Ende wird Anfang, Besorgnis wird Befreiung, Verwirrung wird Ausweg.

Mit Euch allen möchte ich mich freudig auf den neuen Weg begeben. ein gutes und gesegnetes neues Jahr Euch allen, meinen Begleitern auf diesem Weg.

Euer Bruder in Christus
Padre Geraldo Gereon

Spendenkonto: Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
IBAN DE27 2007 0024 0447 2700 01
BIC DEUTDE33HAN
Kath. Kirchengemeinde
St. Wilhelm
- Brückenschlag Brasilien -

Kontaktadresse:
Regina Kittel
Hannenstücken 14
22175 Hamburg
Tel.: (040) 642 95 01
Fax.: (040) 642 02 909
E-Mail: regina@kittelbros.de
Spendenbescheinigungen werden zum Jahresende erteilt!
www.brueckenschlag-brasilien.de



Wenn Du bei Nacht zum Himmel emporschaust, dann werde ich auf dem schönsten der vielen Sterne sitzen und zu Dir herabwinken.
Ich werde Dir Trost und Licht senden, damit Du mich in Deiner Welt sehen kannst und nicht vergisst.

Han
BEERDIGUNGSMITTEL
Bernhard Han & Sohn „St. Anschar von 1880“
Geschäftsstelle der Katholischen Bruderschaft

Wandsbeker Chaussee 31
22089 Hamburg
Tel.: 040-25 41 51 61
Fax: 040-25 41 51 99

Saseler Damm 31
22395 Hamburg
Tel.: 040-600 18 20
Fax: 040-600 18 299

www.han-bestatter.de - info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Informationsgesprächs in unseren Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause, Frau und Herr Han, sowie ihr Mitarbeiter Herr Kohnen sind Mitglieder der Katholischen Kirche.



QR-Code für unseren Profikonto



Der kirchliche Friedhof in Ihrer Nähe



Der Rahlstedter Friedhof

seit 1829

Der Rahlstedter Friedhof ist Ihr kirchlicher Friedhof.
Kompetent beraten wir Sie zu Vorsorgemöglichkeiten zur Grabpflege und
zu den unterschiedlichen Bestattungsformen und Grabarten.

Am Friedhof 11 · 22149 Hamburg · Tel. 040-672 20 53
mail@RahlstedterFriedhof.de · www.RahlstedterFriedhof.de

KIRCHLICHE
FRIEDHÖFE 

» Die Renovabis-Pfingstaktion 2016

Informationen zur Renovabis-Pfingstaktion 2016: "Jung, dynamisch, chancenlos? - Jugendliche im Osten Europas brauchen Perspektiven!"

Sie sind jung, motiviert, aber oft auch ziemlich ratlos, was ihre Zukunft angeht, denn ihre Heimatländer bieten ihnen kaum Perspektiven. Viele Jugendliche und junge Erwachsene im Osten Europas kehren ihrem Land deshalb den Rücken. Korruption, Arbeitslosigkeit, Armut und die damit einhergehende Chancenlosigkeit sind nur einige der Gründe, warum sie dort keine Zukunft mehr sehen. In diesem Jahr stehen diese Jugendlichen und ihre Hoffnungen und Sorgen im Blickpunkt der Renovabis-Pfingstaktion.

Die bundesweite Aktion wird am 17. April in Speyer eröffnet und endet am Pfingstsonntag, 15. Mai, in Freising. In diesem Zeitraum wird Renovabis mit Gästen aus Osteuropa zahlreiche Pfarrei-

en und Schulen besuchen und die Sorgen und Nöte, aber auch die Hoffnungen der Jugendlichen im Osten Europas thematisieren.



» Auf nach Leipzig!

Wenn der Deutsche Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 nach Leipzig kommt, feiert er ein Jubiläum: Er findet zum 100. Mal statt. Mit Leipzig macht das Großereignis Halt in einer Stadt, die nicht nur kulturelle und kirchenmusikalische Hochburg ist, sondern auch Wirtschafts-, Medien-, Finanz- und Wissenschaftszentrum. Mit einer langen Tradition als bedeutender Messestandort in Mitteleuropa und historisches Zentrum des Buchdrucks und Buchhandels befinden sich in Leipzig auch eine der ältesten Universitäten sowie die ältesten Hochschulen für Handel und für Musik in Deutschland. An der Kreuzung der alten Handels- und Pilgerwege Via Regia und Via Imperii gelegen, ist Leipzig heute

zudem ein Ort der Kreativen und Kunstschaffenden.

In der Messestadt veranstaltet das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zusammen mit der gastgebenden Diözese Dresden-Meißen ein vielseitiges Programm für mehrere zehntausend Menschen: Gläubige und Menschen, die der Kirche fernstehen, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und verschiedener Kulturen.

Wollen Sie mehr über Leipzig erfahren?

Dann besuchen Sie unsere Website www.katholikentag.de



» Ökumenischer Kreuzweg in Neuengamme

Palmsonntag

20. März 2016

17 - 19 Uhr

Beginn am Lagerbahnhof



Skulptur: Françoise Salmon, „Der sterbende Häftling“, Mahnmahl in der Gedenkstätte Neuengamme

Foto: © Sören Brandes / CC-BY-SA-3.0 (via Wikimedia Commons)

KATH. GEMEINDE HEILIG GEIST

RAHLSTEDTER WEG 13, 22159 HAMBURG

GEMEINDEBÜRO: DI 9-11 UHR; DO 16-18 UHR

TEL. 643 77 00 · FAX 643 39 80

pfarrbuero@heilig-geist-farmsen.de

www.heilig-geist-farmsen.de

Kita "Arche Noah"

Tel. 643 39 09

E-Mail: heiliggeist@katholische-kitas-hamburg.de



» Was ein Muslim über das Christentum schreibt

Es wird derzeit viel darüber geredet, ob und wie die vielen neuen Migranten, die vorwiegend muslimischen Glaubens sind, mit den christlichen Traditionen in Deutschland zurechtkommen, ob sie vielleicht offensiv hier ihre Religion verbreiten wollen oder ob ein friedliches Nebeneinander möglich ist. Von christlicher Seite aus gesehen macht es daher Sinn, sich zum einen über die Glaubensinhalte des Islam zu informieren und sich zum zweiten der eigenen Glaubensgrundsätze zu erinnern und sich zu fragen, wie deutlich man selbst dahinter steht.

Der Literaturkreis in Farmsen hatte sich im letzten Jahr mit Unterschieden zwischen Islam und Christentum befasst und sich dabei auf das Buch „Islam und christlicher Glaube – ein Vergleich“ von Christine Schirrmacher bezogen. Es zeigte sich, dass es da einiges an vergleichender Literatur gab jeweils von Autoren der „christlichen Seite“. Größere Aufmerksamkeit in einer breiteren Öffentlichkeit erwarb jedoch ein Autor von der „an-

deren Seite“: der Deutsch-Iraner Navid Kermani mit seinem Buch „Ungläubiges Staunen. Über das Christentum“. Hiermit befasste sich unser Kreis zuletzt. Zu Kermani sei noch kurz zu sagen, dass er 1967 in Westdeutschland geboren wurde, in christlichem Umfeld aufwuchs, ein breitgefächertes Studium über Philosophie, Orientalistik, Journalistik u. a. in Deutschland und im Orient absolvierte und heute als freier Schriftsteller in Köln lebt.

In seinem Buch legt er jedem Kapitel ein Gemälde, zumeist klassischer europäischer Maler, oder eine Plastik mit christlichem Motiv zugrunde. Mittels der Bildbetrachtung sieht er ernsthaftig und bewundernd die Personen, die voll Liebe und Opferbereitschaft oder Klage sind, die Göttliches ausstrahlen oder doch nur das unvollkommene Menschliche wiedergeben, kurzum alles, was christliche Religion ausmacht. Seine sprachlichen Fähigkeiten nutzt er, seine Eindrücke dem Leser eindringlich zum Ausdruck zu bringen. Man merkt gar nicht, dass der

Autor kein Christ ist. Er ist bereit, vieles zu akzeptieren, aber nicht alles. So kann man an manchen Stellen lesen, dass etwa Jesus für ihn als Mensch und Gott zugleich nicht möglich, nicht vorstellbar ist. Immerhin versucht er selbst an dieser Stelle Brücken zwischen Islam und Christentum zu konstruieren, wie er in verschiedenen Interviews erläutert, siehe u. a. „Christ in der Gegenwart“ Nr. 1/2016, S. 4.

Das Buch wird auf manchen Leser wie ein Weckruf wirken, sich seiner eigenen starken oder schwachen Religiosität bewusst zu werden. In oben zitiertem Artikel beklagt Kermani denn auch die enorme Säkularisierung der Gesellschaft in Mitteleuropa, die alles Religiöse ins Private abdränge, was zu Spannungen in der Gesellschaft führe und den Dialog mit den religiös geprägten Gesellschaften außerhalb Europas erschwere.

Karlheinz Klapheck

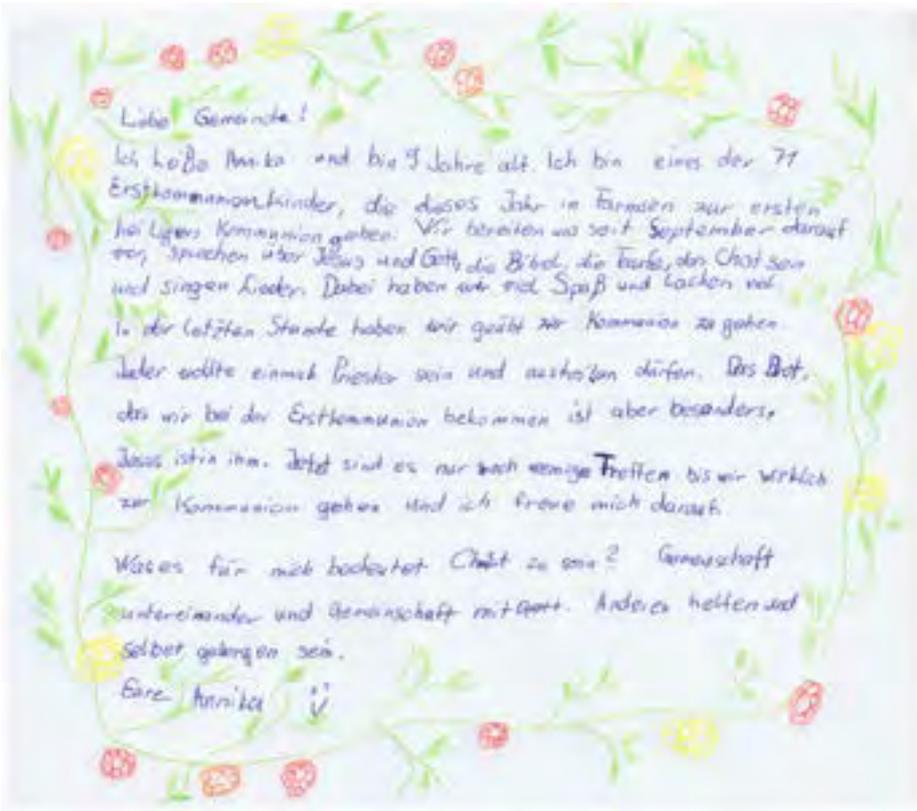
» Messdienereinführung in Heilig Geist

Traditionell am Pallottifest wurden 7 neue Messdiener in ihren Dienst am Altar eingeführt.

Gedankt sei den Gruppenleitern sowie unserem Diakon Ante Jonjic, der die Einführungszeremonie wunderbar geleitet hat.



» Erstkommunion 2016



Liebe Gemeinde,

ich heiße Annika und bin 9 Jahre alt. Ich bin eines der 71 Erstkommunionkinder, die dieses Jahr in Farmsen zur ersten heiligen Kommunion gehen. Wir bereiten uns seit September darauf vor, sprechen über Jesus und Gott, die Bibel, die Taufe, da Christsein und singen Lieder. Dabei haben wir viel Spaß und lachen viel.

In der letzten Stunde haben wir geübt zur Kommunion zu gehen. Jeder wollte einmal Priester sein und austreten dürfen. Das Brot, das wir bei der Erstkommunion bekommen ist aber besonders, Jesus ist in ihm. Jetzt sind es nur noch wenige Treffen bis wir wirklich zur Kommunion gehen und ich freue mich darauf. Was es für mich bedeutet Christ zu sein? Gemeinschaft untereinander und Gemeinschaft mit Gott. Anderen helfen und selber geborgen sein.

Eure Annika :)

Sonntag, 3. April 2016 um 10.15 Uhr

Ivo Beck

Estera Bukowska

Veronica Cierpinski

Sara Döllefeld

Dario Duarte

Kacper Fijalkowski

Sophie Hartewig

Justus Hüßmann

Francesca Klein

Isabelle Klein

Leena Kühn

Oliver Lewandowski

Rabea Nasr

Julia Neugärtner

Martin Pham

Lisa Pudimat

Filip Radtke

Jan Rok

Clara Schick

Maximilian Smarsly

Alejandro Sotelino

Michelle Thach

Tjark Wilm

Marika Zielinska

Samstag, 9. April 2016 um 16.00 Uhr

Florentina Bisaku

Samuel Bisaku

Lennox Bornemann

Meo Chamoun

Zofia Domke

Abby Dost

Max Eckstein

Rafael Fjerza

Emily Fragel

Nele Hellberg

Malina Iseke

Luis Kappelhoffer

Kacper Kulka

Sophie Labecki

Marijanovic, Noah

Hannah Martin

Chiara Musa

Raphael Nguyen

Tiago Reixelo Carvalho

Liliana Rodrigues

Amelia Suchomski

Luise Wohlers

Sonntag, 10. April 2016 um 10.15 Uhr

Konstantin Althaus

Gracia Blewussi

Emil Breszka

Leon Bryczkowski

Leandro D'Agata

Jasmin Dietrich

Leonard Ingreso

Philipp Jarasch

Livia Jaszczyk

Celina Jorgel

Jack Leeves

Enrico Losinski

Marie Majstorovic

Vincent Marczuk

Kendra Mensah

Sandra Oppong

Annika Rammé

Floris Reinicke

Toni Schwanzer

Amelia Sobkowiak

Nestor Steinhausen

Mia Tacke

Antonia Tolj

Leon Wendt

Benedikt Wozniak



Kath. Kirchengemeinde St. Bernard

Langenstücken 40, 22393 Hamburg
Gemeindebüro Di und Do: 9:00 - 12:00 Uhr, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr
Tel. 601 92 94
pfarrbuero@st-bernard-hamburg.de
Maria Rolff / Karin Dirmeier
www.sankt-bernard.de

Kindergarten: Tel. 600 32 34, Mail: kindergarten@st-bernard-hamburg.de

Palmsonntag	So, 20.03.2016	11:15 Uhr	Festgottesdienst mit Kinder- und Schülerkirche
Gründonnerstag	Do, 24.03.2016	20:00 Uhr	Festgottesdienst
Karfreitag	Fr, 25.03.2016	09:00 Uhr	Kreuzweg der Erstkommunionkinder auf dem Ohlsdorfer Friedhof
		11:00 Uhr	Kinderkreuzweg im Gemeindesaal
		11:00 Uhr	Familienkreuzweg im Alstertal
		11:00 Uhr	Gemeindekreuzweg in der Kirche
		15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Ostern	Sa, 26.03.2016	21:00 Uhr	Osternachtsfeier, anschließend Agape
	So, 27.03.2016	11:15 Uhr	Festgottesdienst mit Segnung der Osterkerzen und Kirchenchor, Kinderkirche bis einschl. Drittklässler
	Mo, 28.03.2016	11:15 Uhr	Festgottesdienst mit Kammerorchester
Erstkommunionfeiern	Sa, 16.04.2016	16:00 Uhr	Erstkommunion I (keine Vorabendmesse um 18:00 Uhr)
	So, 17.04.2016	11:15 Uhr	Erstkommunion II
	So, 24.04.2016	11:15 Uhr	Erstkommunion III
	Di, 26.04.2016	17:00 Uhr	Dankgottesdienst aller Erstkommunionkinder (keine Abendmesse um 19:15 Uhr)
Pfingsten	So, 15.05.2016	11:15 Uhr	Festgottesdienst mit Kirchenchor
	Mo, 16.05.2016	11:15 Uhr	Festgottesdienst mit Kammerchor
Fronleichnam	So, 22.05.2016	11:15 Uhr	vorgeholte Fronleichnamtsfeier, Kinder-/Schülerkirche
	Do, 26.05.2016	19:15 Uhr	Gottesdienst am Fronleichnamfest

weitere besondere Gottesdienste
Fr, 04.03.2016 15:00 Uhr Weltgebetstag der Frauen
Di, 10.05.2016 19:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Kreuzwegandachten freitags in der Fastenzeit um 19:15 Uhr

ökumenische Exerzitien im Alltag
Leben aus der Barmherzigkeit. Eine besondere Herzenshaltung einüben.
Informationsabend: Do 25.02.2016
Gruppentreffen: Do 03.03., 10.03., 17.03. und Mi 23.03. jeweils 20:00 Uhr im Konferenzraum

Rosenkranz
Montags 19:15 Uhr

Gottesdienst in ungarischer Sprache
So 06. und Ostersonntag 27.03., 03.04. und 01.05.2016 jeweils um 16:00 Uhr



Zweitklässler

So 10.04. 10:00-11:30 Uhr / Mo 11.04. 16:30-18:00 Uhr: Thema "Mose 1"
So 08.05. 10:00-11:30 Uhr / Mo 09.05. 16:30-18:00 Uhr: Thema "Pfingsten"

Viert- bis Achtklässler

Fr 27.05.2016 17:00-20:00 Uhr: Thema "Fronleichnam & Co"

Pfadfinder
Näheres: dpsg.donbosco@gmail.com

Kindergruppen

Musikgarten · Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de
Mo 13:00-14:00 Musikalische Früherziehung für 3-4 jährige Kinder
Di 13:00-14:00 Musikalische Früherziehung für 4-5 jährige Kinder
Mi 09:00-09:45 Babymusikgarten
Mi 13:00 -14:00 Musikalische Früherziehung für 5-6 jährige Kinder
Kinderchor · Näheres: Inka Neus, inka.neus@gmx.de
Mi 16:00 - 16:30 Uhr: für 4-6 jährige Kinder
Mi 16:45 - 17:30 Uhr: für 7-10 jährige Kinder



» Kontodaten

Konto Kirchengemeinde St. Bernard:
Konto Pater Bönecke, Mission in Peru:
Konto Kindergarten St. Bernard:

IBAN: DE 52 2005 0550 1025 2462 22 BIC: HASP DE HHXX X
IBAN: DE 26 2005 0550 1025 2105 09 BIC: HASP DE HHXX X
IBAN: DE 17 2005 0550 1025 2101 86 BIC: HASP DE HHXX X

Exkursionen**Gemeindewanderung**

Sa 05.03. 09:00 Uhr durch den Sachsenwald (HVV)

Sa 02.04. 08:30 Uhr durch das Hohe Moor (PKW)

Sa 07.05. 09:00 Uhr rund um den Dieksee (PKW)

Näheres: Winfried Hamel, Tel. 6407341, Eduard Quirrenbach, Tel. 6064075

Kirche anderswo

Do 31.03. 13:30 Uhr Führung durch die Russisch-Orthodoxe Kirche des Hl. Johannes von Kronstadt, Tschaikowkiplatz 1. Die ehemalige evangelische Gnadenkirche im Karolinentviertel wurde 2004 an die Russisch-Orthodoxe Gemeinde übergeben und nach den russisch-orthodoxen liturgischen Traditionen umgestaltet.

Treffen: 12:30 Uhr S-Bahn Poppenbüttel bzw. 12:32 S-Bahn Wellingsbüttel, 1. Wagen

Do 19.05. 14:00 Uhr Führung durch die Blaue Moschee (Islamisches Zentrum Hamburg), Schöne Aussicht 36. Die ca. 90-minütige Führung bietet auch Gelegenheit zum interreligiösen Austausch.

Treffen: 13:00 Uhr S-Bahn Poppenbüttel bzw. 13:02 S-Bahn Wellingsbüttel, 1. Wagen

Anmeldung erbeten: Dr. Inge Blatt, 5365337, inge.blatt@uni-hamburg.de

Radfahrergruppe

Die Termine werden kurzfristig abgesprochen. Bei generellem Interesse bitte melden bei Dr. Inge Blatt, 5365337, inge.blatt@uni-hamburg.de. Dann werden Sie benachrichtigt.

Kirchenmusik

Kirchenchor mittwochs 20:00 Uhr Chorprobe

Näheres: Ursula Alscher, 53693654, ursulaalscher@aol.com

Chor aufTakt montags 20:00 Uhr Chorprobe Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de

Konzerte: Klassik in St. Bernard im Alstertal

So 13.03. 18:00 Uhr ars sacra „Der Kreuzweg“ 14 Orgelmeditationen

Komposition: Andreas Willscher, Text: Gerhard Weisberger

Fr 08.04. 18:00 Uhr „Künste am Rande der Metropole“

Konzept: Joseph Kremerskothen, Musik: Vincent de Pol

So 17.04. 18:00 Uhr Orgelkonzert mit Andrzej Chorosinski aus Warschau

Pfingstmontag 16.05. 18:00 Uhr Festliches Pfingstkonzert mit Vincent de Pol

Männer Schola Proben nach Absprache. Näheres: Lennart von Schütz, lvs@gmx.de

Orchesterprobe donnerstags 20:00 Uhr im Gemeindesaal. Leitung: Ingeborg Büniger, Tel: 6429943

Gruppen

Basargruppe · Näheres: Christine Helfrich, christinehelfrich@gmx.de

14-täglich: dienstags um 09:30 Uhr in den ungeraden Wochen

donnerstags um 19:30 Uhr in den geraden Wochen

Bibelkreis

dienstags 14-täglich um 17:30 Uhr im Konferenzraum: 01., 15.03. und 29.03., 12. und 26.04., 10. und 24.05.2016. Näheres in St. Bernard aktuell.

English Conversation Group

donnerstags um 16:30 Uhr im Konferenzraum: 03.03., 17.03., 24.03. 07.04., 21.04., 28.04., 12.05. und 19.05. Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, familie.thanner@hamburg.de.

kfd katholische frauengemeinschaft deutschland

Gesprächskreis jeden 1. Mittwoch des Monats 15.00 Uhr bei Maria Hoch: 02.03., 06.04. und 04.05.2016

Näheres: Maria Hoch, Baggesenstieg 34, Tel. 601 44 87, maria@hoch-net.de

Frauen plus · Näheres: Susanne Rott, 6007812, susanne_rott@web.de

Mi 30.03.2016 20:00 Uhr „Auf den Spuren Luthers“

Mi 27.04.2016 20:00 Uhr „Pilgerwege“ - Reiseberichte vom Jakobsweg

Mi 25.05.2016 18:30 Uhr Pilgerweg Stadtpark: Wir gehen den Pilgerweg gemeinsam

Männertreff

Sa 19.03.2016 15:00-18:00 Uhr im Konferenzraum, Thema: „Vater sein: Den Segen weitergeben“. Näheres: Jochen Stöppler, stoppler@c2-languages.com

Gesprächskreis „montags offen“ · Näheres: Sebastian von Meer, svmeer@hotmail.com

Jeden letzten Montag im Monat von 09:30-11:30 Uhr: 25.04. und 30.05.2016

Offener Gesprächskreis zu Fragen des Glaubens und der Kirche - jeder ist herzlich willkommen!

Seniorenachmittag

- Do 17.03. Beginn um 15:00 Uhr mit der Hl. Messe. Anschließend Kaffeetafel mit einem Vortrag von Marga Weiß zum Thema „Engel - gibt es überhaupt welche? Wenn ja, wer oder was sind sie?“

- Do 21.04. und 19.05.2016 jeweils um 15:00 Uhr

Spielekreis · raten – kombinieren – erinnern

Jeden 2. Samstag im Monat um 15:30 bis 17:30 Uhr im Konferenzraum: 12.03., 09.04. und 14.05.2016.

Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, familie.thanner@hamburg.de

» Pfarrbriefbeiträge

Die nächste Ausgabe des Pfarrbriefs "Miteinander" erscheint Ende Mai 2016. Die Ankündigungen für die Termine im Juni, Juli und August sowie Beiträge aus St. Bernard für den allgemeinen Teil erbitten wir bis zum 10. April an Marguerite Sinn, sinnma@gmx.de



Kath. Gemeinde Mariä Himmelfahrt

22143 Hamburg – Rahlstedt, Oldenfelder Str. 23

Gemeindebüro: Mo – Fr 9:00 – 11:00 Uhr

Tel. 677 23 37 · Fax 677 90 55

Pfarrbuero@mahira.de

Birgit Döring / Katja Petenyi

www.mahira.de

Kath. Kindertagesstätte "Sonnenblume"

Telefon: 677 20 19, E-Mail: info@kita-sonnenblume-hamburg.de

Kath. Kindertagesstätte (Caritasverein)

Telefon: 672 46 18, E-Mail: caritas@katholische-kitas-hamburg.de

» Jubiläumskonzert des MAGNIFICAT-Togo-Chores

Am Fest der Taufe Jesu war ich zur Hl. Messe in der Pfarrkirche Oldenfelder Straße 23. Im Schaukasten grüßt mich der schöne Spruch „Mach's wie Gott – Werde Mensch!“ Passt eigentlich das ganze Jahr. Vor der Kirche erstrahlt der Christbaum im Kerzenglanz und in der Kirche ebenso. Mit großem Getöse und Trommelwirbel ziehen die sympathischen Sängerinnen vom MAGNIFICAT

– Togo – Chor zu ihrem **5. Jahres-Jubiläumskonzert** ein. Vor der Krippe nehmen sie Aufstellung und singen mit uns einen sehr feierlichen Gottesdienst in ihren bunten Gewändern. Die ganze Gemeinde ist hellauf begeistert und schmettert das Magnificat aus dem Gotteslob mit. Auch ein klassisches Sanctus singen sie auf Latein, während ihre eigenen Songs natürlich „afrikanisch“ gesungen wer-

den. Die Gemeinde versteht dennoch den Sinn der Choräle und klatscht im Trommeltakt mit.

Wir gratulieren dem Chor zu seinem Jubiläum und wünschen ihm noch viele erfolgreiche und segensreiche Jahre in unserer großen Pfarrei!

Danke für den tollen Auftritt!

Klaus Marheinecke

» Lebendiger Adventskalender in Rahlstedt / Farmsen



Fast jeden Abend im letzten Dezember wurde zum Lebendigen Adventskalender eingeladen. Manchmal waren wir auch

dabei und waren tief beeindruckt, was die jeweiligen Gastgeber dort draußen vor der Tür anboten. Es wurden sinn-

volle Texte vorgetragen, Adventslieder gesungen, und auch an den nahrhaften und flüssigen Zutaten mangelte es nicht! Besonders hervorzuheben ist der ökumenische Aspekt und dass die Termine gemeindeübergreifend mit Hl. Geist Farmsen besetzt waren.

Noch schöner und ergreifend zu spüren war die freundliche Herzlichkeit gegenüber jedem, der/die teilnehmen wollte. Keine Spur von Cliquesbildung, die man leider manchmal feststellen muss. Aber etwas mehr Teilnehmer könnten es hie und da schon mal sein.

Danke allen Gastgebern.

Klaus Marheinecke



» Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:
040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



P. Hans Joachim Winkens SAC

Pfarrer
040 / 668 540 75
pfarrer@johannes-prassek.de



P. Christian Stumpf SAC

Pastor
040 / 668 540 74
christianstumpf@gmx.de



P. Benno Schator SAC

Pastor im Ruhestand
040 / 669 311 52
benno.schator@gmx.de



Peter Rawalski

Diakon
040 / 642 72 06
peter.rawalski@gmx.de



Renate Schmidt

Gemeindereferentin
040 / 600 72 56
gemeindereferentin@st-bernard-hamburg.de



Dorothea Rawalski

Gemeindereferentin
040 / 668 540 69
dorothea.rawalski@gmx.de



Johannes Scharf

Jugendreferent
040 / 641 70 25
jugendreferent@johannes-prassek.de



fr. Ante Jonjić SAC

Diakon
040 / 675 938 85
ante.jonjic@yahoo.com



P. Marek Maliszewski SAC

Pastor
040 / 669 31 153
patermarek@hotmail.de



P. Matthias Kristopeit SAC

Pastor
040 / 645 37 322
kristopeit@gmx.de



Stephan Klinkhamels

Diakon
040 / 648 56 901
stklinkhamels@gmx.net



Sr. Dorothe Baumann

Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes
040 / 673 77 129
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



Patricia Németh-Debreczeni

Gemeindereferentin
040 / 644 220 98
nemeth@heilig-geist-farmsen.de



Anton Jansen

Pastor im Ruhestand
040 / 848 948 40
antonjansen@kabelmail.de



Nobert Wieh

Gemeindereferent
040 / 603 152 37
norbert@wieh.net

» Liturgieplan März

Sa. 05. März 2016 - Samstag der 3. Woche der Fastenzeit

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
18:00	Bram	Sonntagvorabendmesse
18:00	Popp	Sonntagvorabendmesse
18:00	Rahl	Sonntagvorabendmesse
18:00	Farm	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

So. 06. März 2016 - Vierter Fastensonntag

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
9:15	El-H	Hl. Messe
9:45	Volk	Hl. Messe
9:45	Bram	Hl. Messe
10:15	Farm	Hl. Messe
11:15	Popp	Hl. Messe
11:15	Rahl	Hl. Messe mit Kirchenchor
16:30	Rahl	Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00	Volk	Abendmesse

Sa. 12. März 2016 - Samstag der 4. Woche der Fastenzeit

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
18:00	Bram	Sonntagvorabendmesse
18:00	Popp	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
18:00	Rahl	Sonntagvorabendmesse
18:00	Farm	Sonntagvorabendmesse

So. 13. März 2016 - Fünfter Fastensonntag

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
9:15	El-H	Hl. Messe
9:45	Volk	Hl. Messe mit Singkreis
9:45	Bram	Hl. Messe
10:15	Farm	Hl. Messe
11:15	Popp	Hl. Messe
11:15	Rahl	Hl. Messe
16:00	Popp	Hl. Messe Ungarisch 1. Sonntag
16:30	Rahl	Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00	Volk	Abendmesse
18:30	Rahl	Bußgottesdienst

Sa. 19. März 2016 - Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
18:00	Bram	Sonntagvorabendmesse
18:00	Popp	Sonntagvorabendmesse
18:00	Rahl	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
18:00	Farm	Sonntagvorabendmesse

So. 20. März 2016 - Palmsonntag

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
9:15	El-H	Hl. Messe
9:45	Volk	Hl. Messe mit Palmweihe
9:45	Bram	Hl. Messe
10:15	Farm	Hl. Messe

11:15	Popp	Hl. Messe
11:15	Rahl	Hl. Messe
16:30	Rahl	Hl. Messe in polnischer Sprache
17:00	Farm	Kreuzweg und anschließend Bußgottesdienst
18:00	Volk	Abendmesse

Do. 24. März 2016 - Gründonnerstag – Messe vom letzten Abendmahl

15:30	Bram	Wortgottesfeier f. Kinder
16:00	Volk	Wortgottesfeier für Schüler
20:00	Volk	Hl. Messe u. Schola
20:00	Bram	Hl. Messe
20:00	Farm	Hl. Messe
20:00	Popp	Hl. Messe
20:00	Rahl	Hl. Messe mit Schola u. Jugend

Fr. 25. März 2016 - Karfreitag

10:00	Volk	Kinderkreuzweg
10:00	Farm	Kinderkreuzweg
15:00	Volk	Karfreitagsliturgie mit Kammerchor
15:00	Bram	Karfreitagsliturgie
15:00	Popp	Karfreitagsliturgie
15:00	Rahl	Karfreitagsliturgie mit Schola Hl. Geist
15:00	Farm	Karfreitagsliturgie u. Kirchenchor

Sa. 26. März 2016 - Osternacht

8:30	KH-Wi	Entfällt!
21:00	Bram	Osternacht
21:00	Popp	Osternacht
21:00	Rahl	Osternacht mit Schola
21:00	Farm	Osternacht
21:00	Volk	Osternacht

So. 27. März 2016 - Ostersonntag

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
9:15	El-H	Hl. Messe
9:45	Volk	Hl. Messe u. Kirchenchor
9:45	Bram	Hl. Messe
10:15	Farm	Hl. Messe
11:15	Popp	Hl. Messe
11:15	Rahl	Hl. Messe
16:30	Rahl	Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00	Volk	Jugendmesse

Mo. 28. März 2016 - Ostermontag

8:30	KH-Wi	Hl. Messe
9:15	El-H	Hl. Messe
9:45	Volk	Hl. Messe
9:45	Bram	Hl. Messe
10:15	Farm	Hl. Messe
11:15	Popp	Hl. Messe
11:15	Rahl	Hl. Messe und Kirchenchor
16:30	Rahl	Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Volk Abendmesse

» Liturgieplan April

Sa. 02. April 2016 - Samstag der Osteroktav

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 16:00 Rahl Hl. Messe mit Erstkommunion und Chor Klangwelten
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 03. April 2016 - Sonntag der Barmherzigkeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe mit Erstkommunion
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe mit Erstkommunion und Chor Klangwelten
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 09. April 2016 - Samstag der 2. Osterwoche

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 16:00 Farm Hl. Messe mit Erstkommunion

So. 10. April 2016 - 3. Sonntag der Osterzeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe mit Singekreis
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:00 Popp Hl. Messe Ungarisch 1. Sonntag
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 16. April 2016 - Samstag der 3. Osterwoche

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 16:00 Popp Hl. Messe mit Erstkommunion
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 18:00 Farm Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

So. 17. April 2016 - 4. Sonntag der Osterzeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe

9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe und Kirchenchor
 11:15 Popp Hl. Messe mit Erstkommunion
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 23. April 2016 - Adalbert, Bischof von Prag, Glaubensbote bei den Preußen, Märtyrer (997), Georg, Märtyrer in Kappadozien (4. Jh.)

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 18:00 Rahl Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 24. April 2016 - 5. Sonntag der Osterzeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe mit Erstkommunion
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

» Liturgieplan Mai

Sa. 30. April 2016 - Pius V., Papst (1572)

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 16:00 Volk Konzert Kirchenchor u. Orchester
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 18:00 Popp Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 01. Mai 2016 - 6. Sonntag der Osterzeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Familiengottesdienst mit Singekreis
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Do. 05. Mai 2016 - Christi Himmelfahrt

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe mit Schola
 9:45 Bram Hl. Messe

10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 07. Mai 2016 - Samstag der 6. Osterwoche

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 18:00 Rahl Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 08. Mai 2016 - 7. Sonntag der Osterzeit

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:00 Popp Hl. Messe Ungarisch 1. Sonntag
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 14. Mai 2016 - Samstag der 7. Osterwoche

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 15. Mai 2016 - Pfingsten

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe mit Singekreis
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe mit Schola
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe mit Schola
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse mit Krankensalbung

Mo. 16. Mai 2016 - Pfingstmontag

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 11:00 Volk Ökumenischer Gottesdienst in der evgl. Kirche am Rockenhof
 9:45 Bram Hl. Messe mit Krankensalbung
 10:15 Farm Ökumenischer Wortgottesdienst
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:00 Popp Hl. Messe Ungarisch 1. Sonntag
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Volk Abendmesse m. Krankensalbung

Sa. 21. Mai 2016 - Christopherus Magallanes, Priester, und Gefährten, Märtyrer (1927); Hermann Josef, Ordenspriester, Mystiker (1241)

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 18:00 Bram Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Popp Sonntagvorabendmesse
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 22. Mai 2016 - Dreifaltigkeitssonntag

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Entfällt!
 11:15 Popp Hl. Messe
 10:15 Rahl Hl. Messe mit Kirchenchor und anschließend Fronleichnamsprozession
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Sa. 28. Mai 2016 - Samstag der 8. Woche im Jahreskreis

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 14.30 Volk Hl. Messe - Erstkommunion
 18:00 Bram Sonntagvorabendmesse
 18:00 Popp Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
 18:00 Rahl Sonntagvorabendmesse
 18:00 Farm Sonntagvorabendmesse

So. 29. Mai 2016 - 9. Sonntag im Jahreskreis

8:30 KH-Wi Hl. Messe
 9:15 El-H Hl. Messe
 9:45 Volk Hl. Messe – Erstkommunion mit Singekreis
 9:45 Bram Hl. Messe
 10:15 Farm Hl. Messe
 11:15 Popp Hl. Messe
 11:15 Rahl Hl. Messe
 16:30 Rahl Hl. Messe in polnischer Sprache
 18:00 Volk Abendmesse

Legende:

KH-Wi Kinderkrankenhaus Wilhelmsstift
 El-H Malteserstift St. Elisabeth (Elisabethhaus)
 Farm Heilig Geist (Farmen)
 Bram St. Wilhelm (Bramfeld)
 Popp St. Bernard (Poppenbüttel)
 Volk Heilig Kreuz (Volksdorf)
 Rahl Mariä Himmelfahrt (Rahlstedt)

» Neue Flüchtlingsunterkunft Sieker Landstraße

Bereits im Juli 2015 hatten wir berichtet, dass im Sommer 2016 eine neue Flüchtlingsunterkunft in fester Bauweise errichtet wird. Hier sollen demnächst 280 Menschen aus den verschiedenen Herkunftsländern untergebracht werden. Wenn man hört und liest von anderen Einrichtungen, in denen über 1.000 Flüchtlinge wohnen, können wir

hier von einem weiteren Glücksfall für Rahlstedt sprechen. Die guten Erfahrungen mit dem GELBEN DORF in der Rahlstedter Straße ermutigen uns zu diesem Aufruf. Es wird wie bei allen Einrichtungen ein RUNDER TISCH gegründet, an dem sich alle Ehrenamtlichen treffen, die in irgend einer Form zur Hilfe bereit sind. Nähere Einzelheiten werden wir im

nächsten GEMEINDEBRIEF bekannt geben. Schon jetzt merken Sie sich bitte das Gründungsdatum vor:

6. April 2016 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Martinskirche, Hohwachter Weg 2

Es freuen sich auf Sie
Katharina Rehaag und Klaus Marheinecke für die Initiative

» Ein Krippenspiel der besonderen Art

Familienchristmette am Heiligen Abend, in Mariä Himmelfahrt.

Es ist Heiliger Abend, die Kirche füllt sich ungewöhnlich schnell und weit vor der Zeit mit erwartungsfrohen und weihnachtlich gestimmten Familien. Eine Krippe steht alleine vor dem Altar, aber sonst gibt es keine „Aufbauten“ für das übliche Krippen-Musical, welches die Kinder mit ihrer Chorleiterin und weiteren Helfern in vielen Übungsstunden sonst eingeübt hatten. Die ersten Bänke werden schon freiwillig nicht besetzt, weil doch dort ja wohl die jungen Sänger platznehmen müssen, aber die Bänke bleiben leer. Es gibt keinen Chor. Dieses Jahr kein Musical, kein Krippenspiel? Die Familien debattieren schon in den vorderen Bankreihen – nein, es ziehen keine Akteure mit Pater Marek in die Kirche ein. „Sollten wir umsonst hergekommen sein?“ fragen sich einige Familien.

Doch dann klärt Pater Marek Maliszewski die versammelte Gemeinde auf. Die Chorleiterin (die unter uns gesagt schon an allen Ecken und Enden der Gemein-



de im Einsatz ist) konnte beruflich dieses Jahr keine Übungszeiten für das Musical mehr anbieten und so wird es jetzt ein etwas anderes Krippenspiel geben.

Pater Marek bittet alle anwesenden Kinder in den Altarraum und es entwickelt sich unter seiner Leitung und mit

der Unterstützung zweier Sprecher ein improvisiertes Krippenspiel der Kinder. Einige werden Hirten, andere Engel, Palastwächter und Herbergsleute gibt es. Auch finden sich nach einer etwas längeren Suche zwei Kinder für Maria und Josef. Jetzt begleitet Pater Marek die jeweiligen Kinder in ihren Rollen von Station zu Station, die Sprecher erzählen die Weihnachtsgeschichte und so entwickelt sich Schritt für Schritt das Krippenspiel vor den Augen der Gemeinde unter Einbindung der Kinder.

Als sie dann zum Ende des Krippenspiels als erste um die Krippe stehen und das „Stille Nacht“ gesungen wird, entbrennt tosender Applaus.

Vielleicht ist jetzt der, oder die Eine etwas nachdenklich nach Hause gegangen, weil sie selbst in einem Krippenspiel mitgewirkt hatte, aber so nah waren die Kinder selten dem neugeborenen Jesus.

Michael Slabon





Kath. Gemeinde St. Wilhelm

Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg-Bramfeld
 Telefon 040/641 70 25, www.st-wilhelm.de
 Gemeindebüro: dienstags von 16.00 bis 18.30 Uhr
 donnerstags von 9.30 bis 13.30 Uhr
 Frau Maria Gabriele Gerschke
gemeindebuero@st-wilhelm.de

Kindergarten: Telefon 040/641 72 18, E-Mail: kiga@st-wilhelm.de

» Wo Sie in St. Wilhelm teilnehmen und sich einbringen können:

Abendlob und Abendbrot

... Gott im Wort
 und in der Gemeinschaft erleben ...

Wo: St. Wilhelm, Hohnerkamp 22

Wann: am ersten Freitag im Monat

Beginn: 19 h in der Kirche
 mit einer Wort-Gottes-Feier

Ende: nach dem Abendbrot, ca. 21 h
 Es freut sich auf Euer / Ihr Kommen
 Für das Vorbereitungsteam
Ralf Avermeyer, Tel.: 640 26 52

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé

an jedem letzten Sonntag im Monat
 (ausgenommen die Monate Juli
 und Dezember) um 19.00 Uhr
 in der Kirche. Ansprechpartner:
Ulrike Spallek, Tel.: 536 54 80

Ökumenisches Friedensgebet

montags um 19.15 Uhr in der Kirche,
 von einem Initiativkreis vorbereitet.
 Ansprechpartner: *Angela Weßling, Tel.: 640
 81 16* oder E-Mail:
angelawessling@gmx.de

Kirchenchor St. Wilhelm

Proben mittwochs im Gemeindehaus.
 Leiter: *Wolfram Hillenbrand,*
 Tel.: 641 52 99

Kinderchor

übt mittwochs in zwei Gruppen:
 Gruppe I, (4-6 jährige) 15.15 – 15.45 Uhr
 Gruppe II, (7-11 jährige) 15.45 – 16.15
 Uhr im Gemeindehaus.
 Leiterin: *Beate Kisters, Tel.: 640 38 41*

Basarkreis

mittwochs ab 9 Uhr. Wir arbeiten für den
 Basar zugunsten der Gemeinden Pater
 Gereons im Nordosten Brasiliens.
 Ansprechpartnerin: *Regina Kittel,*
 Tel.: 642 95 01
 E-Mail: Regina@kittelbros.de

Kinderkirche

lässt an manchen Sonntagen Kinder von
 4 Jahren bis zum Kommunionalter paral-

l el zum Sonntagsgottesdienst ihren eige-
 nen Wortgottesdienst erleben.

Für das Kinderkirchenteam:

Marita Schnatz-Büttgen, Tel.: 611 868 23

Familiengottesdienst

in der Regel am 4. Sonntag im Monat,
 einzelne Elemente in kind- bzw. famili-
 engerechter Form. Zur Zeit muss sich die
 Vorbereitungsgruppe neu finden.

Frauengruppe „Aufbruch“

trifft sich vierzehntägig mittwochs
 um 14.30 Uhr (außer in den Ferien)
 im Gemeinderaum zu Vorträgen,
 Geselligkeit und gemeinsamen
 Unternehmungen.
 Kontakt: *Brigitte Tonn, Tel.: 640 98 10*
 E-Mail: ebtonn@t-online.de

Frauengruppe „Senfkorn“

Eine Gruppe interessierter Frauen
 mittleren Alters, die sich in der Regel
 am letzten Donnerstag des Monats trifft.
 Kontakt: *Ulrike Gröger,*
 Tel.: 63917642

Gruppe der Senioren

Wir treffen uns (außer in den Ferien)
 dienstags um 15.30 Uhr, zuerst zur
 hl. Messe, dann zum Kaffeetrinken,
 Klönen und zu anregenden Vorträgen.
 Kontakt: *Rita Fehring, Tel: 641 18 83*

Seniorentreff

Herthastraße 20
 Leiterin: *Lydia Christmann,*
 Tel.: 642 96 30

Geburtstagsbesuchsdienst

Zweimal im Jahr trifft sich ein Kreis von
 Ehrenamtlichen, die Geburtstagsbesu-
 che bei den Senioren machen. Anhand
 von Listen teilen wir die Besuche auf.
 75jährigen wird ein Gruß mit einer klei-
 nen Broschüre per Post zugeschickt.
 80jährige werden erstmals und dann
 jährlich besucht. Ihre Zahl nimmt erfreu-
 licherweise stetig zu.

Und so würden wir uns freuen, wenn

mehr Ehrenamtliche unsere Senioren
 zum Geburtstag besuchen würden.

Kontakt: *Monika Nowotny, Tel. 640 26 63*

Gesprächskreis

Nach seinem Vortrag über „Islam und
 Islamismus in christlicher Sicht“ sprach
 Pater Kristopeit im Januar 2016 zum The-
 ma „Buddhismus in christlicher Sicht.“ In
 großen Linien umriss er die Geschichte
 und Grundgedanken des Buddhismus,
 erläuterte einige Richtungen, wie den
 Buddhismus in Tibet, der im Dalai Lama
 eine Autoritätsgestalt hat, die andere
 Buddhisten nicht kennen. Er behandelte
 die Frage, ob es sich beim Buddhismus
 überhaupt um eine Religion handelt, da
 er weder einen Gott noch ein Jenseits
 im christlichen Sinne kennt, sondern mit
 dem Nirwana eine Art Nichtexistenz, in
 die der Buddhist nach manchen Wieder-
 geburten einzugehen hofft. Pater Kris-
 topeit relativierte auch die im Westen
 verbreitete Sicht, der Buddhismus sei
 eine reine Friedensreligion, immerhin
 gibt dort Klöster, die Kämpfer ausbilden.
 All dies wurde mit Schwung vorgetragen;
 auch die sich im Gespräch anschließenden
 Fragen wurden souverän beantwortet.
 Man darf gespannt sein, zu welchem
 Thema Pater Kristopeit das nächste Mal
 in Bramfeld spricht!

Nähere Informationen:

Maria-Gabriele Gerschke, Tel.: 641 70 25

Kreis der Flüchtlingshelfer

Am Montag, dem 5.10.2015 traf sich
 erstmals ein Kreis an Flüchtlingshilfe
 Interessierter in unserer Gemeinde. Wir
 sind dabei, Möglichkeiten konkreter
 Hilfe in unserem Umkreis zu erkunden
 und im Rahmen unserer Möglichkeiten
 wahrzunehmen.

Ansprechpartner: *Ursula Jantzen, Tel.:
 040-641 01 02*

E-Mail: ursujan@web.de

Gemeinde Heilig Kreuz

Farmsener Landstraße 181 22359 Hamburg Volksdorf

Tel. 040 603 47 87, Fax. 040 603 47 01

Email: gemeinde@heilig-kreuz-volksdorf.de

Internet: www.heilig-kreuz-volksdorf.de

Kindergarten: Tel. 603 98 40, E-Mail: kiga@heilig-kreuz-volksdorf.de



» Regelmäßige Gottesdienste

sonntags	09:45 Uhr und 18:00 Uhr
mittwochs	08:30 Uhr, jedoch am ersten Mittwoch (kfd) um 09:00 Uhr
donnerstags	19:15 Uhr

» Besondere Gottesdienste (März 2016 - Mai 2016)

Fr	04.03.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Kreuzwegandacht Weltgebetstagsgottesdienst in der ev. Kirche, Hoisbüttel, An der Lottbek 22-26
Fr	11.03.	18:00 Uhr	Kreuzwegandacht
So	13.03.	09:45 Uhr	Heilige Messe, Pastor Jansen mit Singekreis
Di	15.03.	15:00 Uhr	Kreuzweg der Senioren
Mi	16.03.	18:00 Uhr	Kreuzweg mit der kfd
Fr	18.03.	18:00 Uhr	Kreuzwegandacht
So	20.03.	09:45 Uhr	Palmsonntag , Heilige Messe mit Palmweihe, Pater Stumpf
Do	24.03.	16:00 Uhr 20:00 Uhr	Gründonnerstag , Schülerandacht Heilige Messe mit Schola
Fr	25.03.	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Karfreitag , Kinderkreuzweg Liturgiefeier vom Leiden und Sterben Jesu mit Weihbischof Jaschke mit Kammerchor
Sa	26.03.	21:00 Uhr 21:30 Uhr	Karsamstag , Lichtfeier, Pastor Jansen Osternachtfeier
So	27.03.	09:45 Uhr	Ostern , Hochamt, Pater Stumpf, mit Chor (Missa Brevis von W.A. Mozart, KV 140)
Mo	28.03.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Ostermontag , Heilige Messe, Pater Winkens Abendmesse, Pater Stumpf
Mi	30.03.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
So	10.04.	09:45 Uhr	Heilige Messe mit Singekreis und Erstkommunionkindern
So	24.04.	09:45 Uhr	Heilige Messe, parallel Kinderkirche
Mi	27.04.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
So	01.05.	09:45 Uhr	Familiengottesdienst mit Singekreis
Mi	04.05.	18:00 Uhr	Maiandacht
Do	05.05.	19:15 Uhr	Christi Himmelfahrt , Heilige Messe mit Schola
Mi	11.05.	18:00 Uhr	Maiandacht
So	15.05.	09:45 Uhr	Pfingsten , Heilige Messe mit Singekreis und Firmanden
Mo	16.05.	11:00 Uhr 18:00 Uhr	Pfingstmontag , Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche am Rockenhof Abendmesse mit Krankensalbung
Mi	18.05.	18:00 Uhr	Maiandacht mit der kfd
Mi	25.05.	18:00 Uhr	Maiandacht mit Taizé-Gesängen
Do	26.05.	19:15 Uhr	Fronleichnam , heilige Messe mit Chor
Fr	27.05.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Tauferneuerung Erstkommunionkinder Andacht der Firmanden
Sa	28.05.	14:30 Uhr	Erstkommunionfeier I, Pater Marek
So	29.05.	09:45 Uhr	Erstkommunionfeier II, Pater Marek, Singekreis
Mo	30.05.	17:00 Uhr	Dankgottesdienst Erstkommunionkinder
So	05.06.	09:45 Uhr	Firmung mit Erzbischof Stefan Heße

» Einladung zu Veranstaltungen



Mi 02.03. 09:00 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend „Heiligen Quiz“ mit Marga Weiß
 Mi 16.03. 18:00 Uhr Kreuzwegandacht
 Mi 06.04. 09:00 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend „Lyrik und Lieder. Von Lust und Leid der Liebe“
 Mi 11.05. 10:00 Uhr Besinnungstag in Heilig Kreuz mit Frau Dr. Röhl
 Mi 18.05. 18:00 Uhr Maiandacht mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
 Mi 01.06. 09:00 Uhr Gemeinschaftsmesse



Do 24.03. 20:00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Agape und Meditation
 Mi 20.04. 20:00 Uhr Flüchtlingshilfe in Volksdorf mit Carola Engel
 Mi 11.05. 20:00 Uhr Maibowle und Spiele mit Balladen



Eine Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat. (Näheres Frau Nadine Sodeikat, Tel. 0174 786 81 72)



Di 01.03. 15:00 Uhr Spielenachmittag
 Di 15.03. 15:00 Uhr Kreuzwegandacht
 Di 29.03. 15:00 Uhr „Farbe in unser Leben bringen“
 Di 12.04. 15:00 Uhr Frühlingslieder
 Di 26.04. 15:00 Uhr Dienstagsmaler
 Di 10.05. 15:00 Uhr Maiandacht
 Di 24.05. 15:00 Uhr Denksportnachmittag

Vormittags senioren

Mi 30.03. 09:00 Uhr U-Bahn Volksdorf. Herr Hoppermann begleitet uns durch die Musiksammlung des Museums für Hamburgische Geschichte



Jeden letzten Freitag eines Monats außer im Dezember, Infos über Frau Knoblauch, Tel. 603 48 29



ist jeden Sonntag nach der 09:45 Uhr-Messe in der Bücherei geöffnet.



Bibel teilen

dienstags 10:00 Uhr mit Frau Elisabeth Lippok
 und jeden 2. und 4. Dienstag, 19:00 Uhr, im Meditationsraum



Chor

donnerstags 20:00 Uhr
Sa 30.04. 17:00 Uhr KONZERT in Heilig Kreuz

Singkreis

nach Absprache, Näheres bei Frau Claudia Laban, Tel. 605 02 66

Ökumenischer
 Gesprächskreis

Nach Absprache etwa fünf Treffen in unregelmäßigen Abständen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen! Infos erteilen: Frau Susanne Blessenohl, Tel. 603 15 727 und Herr Dr. Bernd Steinmetz, Tel. 648 10 81

Andacht mit
 Taizégesängen

am letzten Mittwoch eines Monats um 18:30 Uhr

» Kinderkirche am Palmsonntag

Liebe Kinder,
 der Kindergarten Heilig-Kreuz, Volksdorf, lädt euch alle herzlich ein zur **Kinderkirche am Palmsonntag, dem 20. März um 9.45 Uhr**. Wir treffen uns im Forum des Kindergartens und ziehen gemeinsam auf den oberen Parkplatz zur Segnung der Palmstöcke, die ihr im Kindergarten

gebastelt habt. Nach einem Begrüßungslied der Kinder in der Kirche gehen wir zurück ins Forum, um die Bibelgeschichte zu hören und zu spielen.

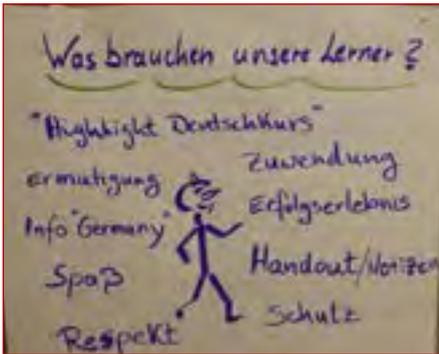
Anschließend laden wir die Gemeinde herzlich ein zur Begegnung im Johannes Prassek Saal.

» Flohmarkt

Flohmarkt im Kiga Hl. Kreuz
 Samstag, 16. April
 von 9.00 bis 12.00 Uhr.
 Aufbau ab 8.00 Uhr,
 Abbau bis 13.00 Uhr
 Standgebühr: 15,00 Euro und Kuchen

Anmeldungen unter 603 98 40

» Einführung in den Deutschunterricht für Flüchtlinge



Unsere Muttersprache ist Deutsch – aber was wissen wir als Deutschhelfer, die wir Flüchtlinge bei dem Einstieg in die deutsche Sprache begleiten wollen, selber darüber?

Welche sprachlichen Mittel brauche ich, um mich als Flüchtling in neuer Umgebung zu orientieren und meinen Alltag zu bewältigen?

Wie kann ich Menschen begleiten, die noch nicht in lateinischer Schrift alphabetisiert sind?

Um diese und andere Fragen geht es

an den vier Abenden des Kursus „Einführung in den Deutschunterricht für Flüchtlinge“, der schon viermal stattgefunden hat, wechselweise in der Hl. Geist-Gemeinde oder im Weltladen / Infozentrum Globales Lernen (Bramfelder Laterne).

Im März ist ein zusätzlicher Workshop für alle ehemaligen Teilnehmer geplant. *Ursula Jantzen, Reinhard Kober* und *Andreas Oettel* freuen sich über weiteres Interesse.

Anmeldungen werden gern per Email entgegen genommen unter: sprachhelfer@gmx.de.

» „St. Bernard-hilft“: Frohe Adventsfeier

Am 5. Dezember 2015 hat das Team „St. Bernard-hilft“ Flüchtlinge aus der Wohnunterkunft Poppenbütteler Weg 3 ins Souterrain des Gemeindezentrums zum adventlichen Backen, Basteln, Spielen und Singen eingeladen. Alles war hervorragend und liebevoll vorbereitet, so dass sich alle großen und kleinen Gäste wohlfühlen und viel Freude und Ablenkung vom Alltag erleben konnten.

„Lasst mich ein, ihr Kinder, s’ist so kalt der Winter ...“ Mit Glöckchenrasseln in den Händen wird das Lied fröhlich gesungen. Die Gitarre klingt und 45 lachende Gesichter sind im lockeren Kreis zu sehen. Lebkuchenhäuschen, Zuckerperlen und Mandarinduft, Kaffee, Tee und Kekse sind zu sehen, zu riechen und zum Genießen da.

Beim Basteln und Kekse backen werden die Kenntnisse der deutschen Sprache getestet: Worüber kann man schon sprechen? Es wird gelacht, gekrümelt, nach Wörtern gesucht. Und hat vielleicht noch jemand Zeit, öfters mit der jungen Mutter Deutsch zu üben? Ja? Vielleicht einmal pro Woche? Welche Zeit würde

passen? Und wie gut: Die beiden Frauen wohnen gar nicht weit voneinander entfernt. Zwei strahlende Frauen – ist da eine Freudenträne?

Die Räume im Souterrain der Gemeinde waren wunderbar vorbereitet, der festliche Nachmittag wurde von allen mit Spannung erwartet, denn man kannte sich ja vorher nicht: die vielen Helfer und Helferinnen aus der Gemeinde und die Menschen, die aus Syrien und Palästina kamen.

Ein ganz herzliches „Dankeschön!“ an alle Vorbereitenden und natürlich an die Spender, wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal!

Ulrike Becker

Am Samstag, den 5.12.2015 lud St. Bernard die Flüchtlinge aus der Folgeunterkunft Hummelsbütteler Weg 3 zu einem gemeinsamen Nachmittag in unser Gemeindezentrum ein.

Es war ein gelungener Nachmittag. Gegen 14.00 Uhr kamen ca. 20-25 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, es gab



ebenso viele Ehrenamtliche aus St. Bernard, darunter auch Kinder und Jugendliche.

Bei Kaffee und Tee wurde viel erzählt, z.T. mit „Händen und Füßen“, aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Plätzchen wurden gebacken, verziert, Lebkuchenhäuser gebaut, Orangen mit Nelken besteckt, Sterne gebastelt, gesungen und viel gespielt. Die Freude war auf beiden Seiten groß, es ergaben sich auch mehrere 1:1 Betreuungen für das kommende Jahr und alle waren sich einig: das machen wir im nächsten Jahr wieder.

Anette Bethge



Dipl.-Finanzwirt Marcus Wilp
Fachberater für Internationales Steuerrecht

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

MW.
MARCUS WILP GMBH

Heegbar 16
22391 Hamburg
Tel. 040-52019290
Fax 040-52019299
Mobil 0175-1574845
info@marcus-wilp.de

» Klage, Bitte, Hoffnung gemeinsam teilen

Ökumenisches Friedensgebet in St. Wilhelm

Seit mehr als einem Jahr treffen sich Christen montags für eine halbe Stunde in unserer St. Wilhelm-Kirche, versammelt um die Friedenskerze, zum wöchentlichen Friedensgebet. Was mag Menschen bewegen, regelmäßig in dieser Runde zusammen zu kommen? Ein Gedanke, der von vielen geteilt wird: Wir müssen der eigenen Ohnmacht angesichts der Gewalt, mit der wir konfrontiert werden, unsere Hoffnung entgegenhalten: „Gebet hat eine verändernde Kraft!“ „Hoffnung und Vertrauen, dass der Gott unserer Väter auch heute sein-Volk nicht verlassen wird.“ „Im Friedensgebet fühle ich mich mit meinen Sorgen-

und Ohnmachtsgefühlen aufgehoben.“ Für andere drückt das Friedensgebet, das immer von Teilnehmenden vorbereitet wird, auch Protest aus: „Unsere Fürbitte ist keine Flucht vor dem Handeln, sie ist Widerstand gegen das, was bedrückt, unfrei macht – im Namen Gottes, der Gerechtigkeit und Frieden verheißen hat.“ „Die Sehnsucht nach Frieden muss wach bleiben, damit wir uns nicht an diesen Zustand des Unfriedens und der Ungerechtigkeit gewöhnen.“ „Es muss auch“, so andere, „einen Ort geben, an dem der Opfer gedacht wird. Sie dürfen nicht vergessen werden!“

Sich Mut machen, sich vergewissern, dass Ungerechtigkeit und Unfriede nicht das letzte Wort haben, verbindet: „ Wir



sind nicht viele, aber wir glauben, dass eine andere Welt möglich ist. Daran wollen wir festhalten.“

Vielleicht geht es Ihnen auch so? Sie sind eingeladen, um 19:15 Uhr dabei zu sein!

Reinhard Kober

» IN VIA - Sammelstelle in Rahlstedt

An jedem 1. und 3. Sonnabend im Monat ist von 9.00 bis 11.00 Uhr die IN VIA – Sammelstelle im Pfarrhauskeller der Kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, geöffnet.

Abgegeben werden kann jeglicher Haus-

rat, wie z.B. Gardinen, Tischdecken, Porzellan etc., allerdings in einem gut erhaltenem Zustand. Willkommen wären auch Kinderkleidung, Kinderspielzeug und Kinderbücher.

Die Sachen kommen nach Harburg in ein „Soziales Kaufhaus der CARITAS“, wo

gering Verdienende zu niedrigen Preisen einkaufen können.

Verantwortlich und für Rückfragen zuständig:

Dieter Detlefs, Tel. 040 678 05 06

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geist-reich-online.de

» Frühling & Ostern in der KITA Sonnenblume

Was ist los im Frühjahr in der Kita Sonnenblume? Nach den langen und kalten Monaten recken nicht nur die ersten Frühlingsblüher ihre Köpfe Richtung Luft und Sonne, auch die Kinder zieht es nach draußen. Erneut darf in diesem Jahr wieder geforscht werden: Mit Frau Böttcher vom Umweltzentrum geht es wieder raus in die Natur. Neugierige junge Forscher erkunden hier in altersgerechten Projekten alles, was da blüht, sprießt, krabbelt und schwimmt. Von den Kleinsten in der Krippe bis hin zu den Großen aus dem Maxi-Club gibt es jede Menge zum Staunen und Erkunden, so wenn z.B. begeistert der Lupenbecher zum Einsatz kommt, um so manches kleine Kriechtier mal in Ruhe und ganz aus der Nähe zu begutachten.

Auch in den Räumen der Kita wird der



Frühling begrüßt; mit dem der Jahreszeit entsprechend liebevoll gestalteten Hausaltar und mit jeder bunten Bastelarbeit der kleinen Kreativen.

Und Ostern ist schon in Sicht und kommt dieses Jahr früh. Am Samstag, den 19. März 2016 ab 10 Uhr lädt die Kita Sonnenblume zum Palmoschenbasteln ein. Dabei sind nicht nur die Kleinen aus der Kita, sondern auch größere Geschwis-

terkinder, die schon in die Schule gehen, herzlich willkommen.

Pater Marek wird etwas zum biblischen Hintergrund und der Bedeutung des Palmsonntages erzählen. Helfende Hände aus Kita und Gemeinde unterstützen die Kinder bei der Gestaltung der Palmoschen mit Bändern und Schleifen.

Während der gesamten österlichen Zeit wird in kleinen Bibelkreisen die Ostergeschichte vorgelesen und erläutert.

Abschließend zu dieser festlichen Zeit lädt die Kita am 30. März zum Osterfrühstück ein.

Mit Freuden sehen wir dem Frühling entgegen und wünschen allen eine gesegnete Osterzeit!

Sandra Hirsch, Kindertagenausschuss

» Programm der Frauengruppe „Aufbruch“, St. Wilhelm

Wir treffen uns jeweils 14tägig mittwochs um 14:30 Uhr im Gemeindeforum, außer während der Schulferien. Sonderzeiten u. Treffpunkte für Besichtigungen usw. sind dem Programm bzw. dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen!

Ansprechpartnerin: Brigitte Tonn, Tel.: 6409810, Fax: 6409860, Email: ebtonn@t-online.de

Programm für März - Mai 2016

02.03.	„Bericht über eine Reise von Santiago de Chile bis Rio de Janeiro“ von Herrn Klaus Lutterbüse
16.03.	19:15 - 19:45 Uhr: Besinnung in der Fastenzeit, gestaltet von unserer Frauengruppe
23.03.	keine Gruppenstunde!
06.04.	Besuch des Bucerus-Kunsthause zur Ausstellung: „Picasso. Fenster zur Welt“
20.04.	Gespräch mit Herrn Claus Baerbaum über die Sonntagsliturgie
04.05.	Besuch des Zoologischen Museums in Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 HH
18.05.	„Einführung in das Radegunde-Oratorium von A. Willscher, mit Rückgriff auf die Live-Aufnahme von der Uraufführung in Thüringen 2015“ mit Klaus Lutterbüse

» Jugendarbeit (nicht nur) in St. Wilhelm

Es gibt in unserer Gemeinde einen Jugendklub, der sich nicht nur gelegentlich, sondern regelmäßig trifft, und dies auch innerhalb der Pfarrei gemeindeübergreifend. Er ist in der Gemeinde allgemein noch nicht recht bekannt, denn die Termine werden bisher häufig nur über das Internet mitgeteilt. Laura Büttgen und Caroline von Kroge fühlen sich hier verantwortlich und setzen viel Zeit für die Gruppe ein.

Laura Büttgen hat für die Jugendlichen in unserer Gemeinde die Präventionsschu-

lung im September organisiert, an der auch Daniel Wessling und Kathrin Husmann teilnahmen. Dies war auch mit einem Jugendklub kombiniert. Es nahmen insgesamt 18 Jugendliche teil.

Caro und Laura nehmen regelmäßig am Kirchenkaffee teil, haben die Fahrt der Messdiener nach Bad Segeberg zu den Karl-May-Festspielen organisiert, kümmerten sich im vergangenen Jahr um Schlittschuhlaufen, Kochen, Backen, Filmabende und vieles vieles mehr. Laura hat sich in diesem Herbst auch um einen

Jugendleiterschein gekümmert und hat diesen mit einem Erste-Hilfe-Kurs abgeschlossen.

Wir freuen uns, dass unsere Jugendleiter mit dem neuen Jugendreferenten der Pfarrei, Johannes Scharf, endlich auch Unterstützung finden. Ein erster Austausch zwischen Johannes, Caro und Laura und eine gemeinsame Aktion hat schon stattgefunden: Johannes war mit den neuen Messdienern und verschiedenen Jugendlichen im Dezember schon Schlittschuh laufen.

» Die Welt um uns spielt verrückt - und wir?

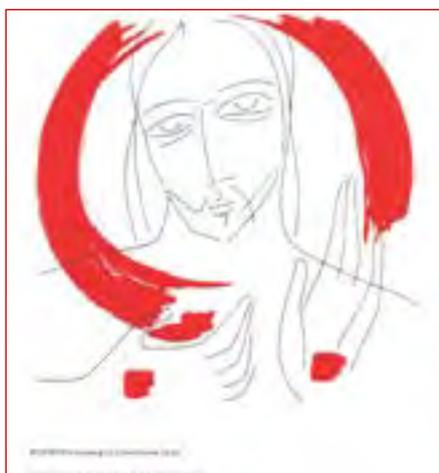
Einladung zum Innehalten in der Fastenzeit

Rund um uns herum, ob in Hamburg, ob in Deutschland, ob in Europa und in den anderen Kontinenten, überall gibt es Wirren und Not. Mal ist es Krieg, mal Vertreibung, mal Armut, mal der Banken-Crash, mal die Hungersnot. Überall haben die Menschen körperliche und seelische Angst. Sie suchen nach einer besseren sicheren Welt. Sie suchen ihr Heil in der Flucht, sie suchen ihre Rettung, sie suchen ihre Erfüllung bei uns – und wir?

Wir haben jetzt auch Angst, wissen nicht was auf uns zukommt, sorgen uns um die Zukunft unserer Kinder, fühlen uns überrollt, empfinden eine Unsicherheit – und nun?

Nun können wir über DIE herfallen, die uns das „eingebrockt“ haben, die uns diese Unsicherheit bereitet haben, können wettern und mit dem Finger auf die Zeigen, die „schuld“ sind – und dann?

Dann gibt es wieder neuen Frust, weitere Ängste, immer neue Beschimpfungen und Vorwürfe, ja vielleicht auch Unruhen



und Kämpfe in unseren Reihen, zwischen Helfern und Befürchtern – und Gott?

Gott ist derzeit ohne Bedeutung, auch wenn immer wieder über die Glaubensverschiedenheiten gesprochen wird, über die Unchristlichen und die wahren Glaubens, Gott brauchen wir trotzdem dabei nicht, er hat ja mit zugesehen und nichts verhindert, wieso sollten wir ihn zu Rate fragen – und beten?

Beten hat schon Berge versetzt, beten hat die Seele geheilt, beten befreit den

Geist, beten soll zum Nachdenken anregen, beten kann uns innere Ruhe geben – aber wie?

Wie soll denn das gehen?

Eine Möglichkeit zu beten ist, besonders jetzt in der Fastenzeit, die Frühschichten, Gebetsstunden und Kreuzwegandachten, die zusätzlich zu den Gottesdiensten in unserer Pfarrei angeboten werden, zu besuchen.

In Mariä Himmelfahrt gibt es immer donnerstags um 6:00 Uhr in der Früh die Frühschichten unter dem Misereor Thema – „Das Recht ströme wie Wasser“, oder abends, an Freitagen und Sonntagen, jeweils um 18:30 Uhr, die Kreuzwegandachten.

Jesus auf dem Bild (vom Misereor Kreuzweg 2016) kann Ihnen und mir zum Beispiel am Freitag, den 11. März helfen, die die Frage nach dem „Warum?“ zu betrachten - mit der Hoffnung, dass Solidarität, Gerechtigkeit und Hoffnung wachsen.

Michael Slabon

in St. Wilhelm, Bramfeld

Tag	Uhrzeit	was	gestaltet von
12.02 - Freitag	6:00	Frühschicht - WGF	
17.02 - Mittwoch	19:15	Besinnung	Basarkreis
19.02 - Freitag	6:00	Frühschicht - WGF	
24.02 - Mittwoch	19:15	Besinnung	Kirchenchor
26.02 - Freitag	6:00	Frühschicht	P. Christian Stumpf SAC
02.03 - Mittwoch	19:15	Besinnung	Lektorenkreis
04.03 - Freitag	6:00	Frühschicht - WGF	
09.03 - Mittwoch	19:15	Besinnung	Firmvorbereitungsgruppe
11.03 - Freitag	6:00	Frühschicht - WGF	
16.03 - Mittwoch	19:15	Besinnung	Frauengruppe Aufbruch
18.03 - Freitag	6:00	Frühschicht - WGF	

in Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt

Tag	Uhrzeit	was	gestaltet von
11.02 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
12.02 - Freitag	18:30	Kreuzweg	Peter Rawalski
14.02 - Sonntag	18:30	Kreuzweg	Evelin Willhöft und Gaby Möller
18.02 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
19.02 - Freitag	18:30	Kreuzweg	Ordensleuten unserer Pfarrei
21.02 - Sonntag	18:30	Kreuzweg	Gruppe Meditativer Tanz, Gabriela Zimmer
25.02 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
26.02 - Freitag	18:30	Kreuzweg	Peter Rawalski

28.02 - Sonntag	18:30	Kreuzweg	Schola, Frau Tosch, P. Winkens
02.03 - Mittwoch	18:30	Kreuzweg	Mittwochrunde der Frauen, Frau Drews, Frau Herz
03.03 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
04.03 - Freitag		Kreuzweg	fällt aus - Weltgebetstag!
06.03 - Sonntag	18:30	Kreuzweg	CVFM
10.03 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
11.03 - Freitag	6:00	Kreuzweg	Michael Slabon
13.03 - Sonntag	18:30	Bußgottesdienst	P. Stumpf
17.03 - Donnerstag	6:00	Frühschicht	Katharina Rehaag
18.03 - Freitag	18:30	Kreuzweg	Ursula und Klaus Marheinecke
20.03 - Sonntag	18:30	Kreuzweg	Kolping

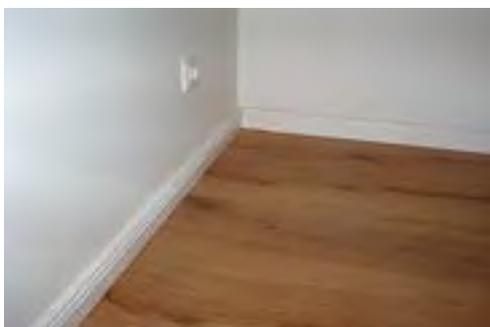
» Konzert in Heilig Kreuz: MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM

Dieser Lobgesang Mariens: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“ ist Thema eines Konzertes in Heilig Kreuz, Volksdorf. Antonio Vivaldis musikalische Interpretation des Werkes wird im Mittelpunkt stehen, doch auch Samuel Webber und Marc-Antoine Charpentier werden zu hören sein. Der Chor Heilig Kreuz und Solisten wollen mit Orchester- und Or-

gelbegleitung dieses Canticum aus dem Lukasevangelium am **Samstag, 30.4. um 16.00 Uhr** zu Gehör bringen.

Der Eintritt ist frei, wir bitten jedoch herzlich um eine Spende für die Musiker und für die Renovierung der Kirchentreppe.

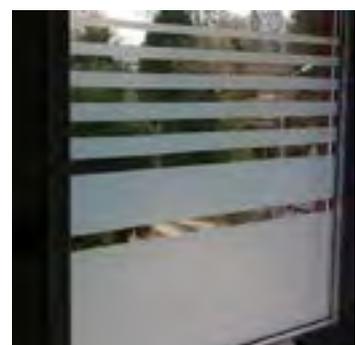
Anke Laumayer, Chorleitung Heilig Kreuz



Service rund ums Haus

seit 1995

Innenausbau - Renovierung
Laminatböden - Fliesenarbeiten
Einbauschränke - Begehbare Schränke
Fenster - Türen - Fensterfoliensatinierung
Einbruchschutz - Fensterwartung - Räumungen
Reparaturen - Silikonfugen - Montagen aller Art
gern auch Kleinaufträge



Franz Hoch
Saseltwiete 4
22393 Hamburg

Tel / Fax 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

» Konzert in Köln: ein unvergessliches Ereignis!

Am 23.10. um 14.00 Uhr ging es los. Ein Reisebus, fast komplett gefüllt mit Sängerinnen und Sängern von Heilig Kreuz, St. Martin, einem Bass aus dem Elternchor des Buckhorn-Gymnasiums und ein paar Angehörigen oder Mitreisenden, machte sich auf den Weg nach Köln, um dort zusammen mit der Chorgemeinschaft St. Joseph und St. Mechtern aus Köln-Ehrenfeld unter der Leitung von Josef Gieling im Dom zum Abschlussgottesdienst der Lourdes-Wallfahrt noch einmal die Missa brevis Sancti Johanni de Deo zu singen. Nach einer fröhlichen Anreise kamen wir gerade noch rechtzeitig um 20.30 Uhr am Dom an, der um 21.00 Uhr geschlossen werden sollte, um dort

zu proben. Nach der Probe wurden wir im Maternushaus herzlich empfangen und sehr komfortabel untergebracht und ließen den Abend noch ebenso fröhlich ausklingen, wie wir schon die Anreise erlebt hatten. Am Samstag durften wir eine sehr nette Führung durch die Kölner Innenstadt durch ein Mitglied aus dem Ehrenfelder Chor genießen. Den Abend verbrachten wir bei leckerem Essen, Kölner und Hamburger Liedern in einer sehr herzlichen Atmosphäre im Ehrenfelder Gemeindehaus.

Der Sonntag war angefüllt von Gesang: Um 11.00 Uhr durften wir, nach vorherigem Einsingen in St. Joseph in Ehrenfeld

den Gottesdienst mitgestalten und sofort im Anschluss zum Dom durchstarten. Trotz der Warnungen vor Demonstrationen verschiedener Gruppen wurden wir weder auf dem Weg dorthin, noch bei unserem Auftritt im Dom gestört. Auch wenn die Akustik eines solchen grandiosen Bauwerkes nicht ganz unkompliziert ist, ist alles wunderbar gelungen! Die Fülle von Menschen im Dom, die vielen Gruppen aus Lourdes, die eindrucksvolle Kulisse, alles hat uns sehr beeindruckt: Ein unvergessliches Ereignis eben!!

Anke Laumayer, Chorleiterin

» Spanische Violoncellomusik in Heilig Kreuz

Am Samstag, dem 19.9. 2015, haben Yuko Hirose am Klavier und Rolf Herbrechtsmeyer am Violoncello, zwei hervorragende Musiker, in unserer Kirche ein wunderbares Konzert mit Violoncellomusik spanischer Komponisten gegeben. Das anspruchsvolle, vielseitige Programm wurde von ihnen auf

eindrucksvolle Weise vorgetragen. Mit einfühlsamer Intensität, hoher Musikalität und Virtuosität wurde Musik aus unterschiedlichen Epochen dargeboten. Den Musikern im Nachhinein noch einen großen Dank für ihr Kommen! Die –leider nicht ganz so große - Zuhörerschaft dankte es den beiden mit großem Ap-

plaus, der mit einer Zugabe belohnt wurde. Ich freue mich sehr, dass so hochkarätige Musiker den Weg in unsere Kirche finden, um uns mit Musik von höchster Qualität zu beschenken!

Anke Laumayer



Der Himmel auf Erden.

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.



14 x in Hamburg, 4 x in Hamburgs Norden | Alstertal | Barmbek | Volksdorf | Wandsbek
Täglich geöffnet von mittags bis Mitternacht | info@block-house.de | www.block-house.de

» Adventssingen in St. Bernard

Adventssingen erbrachte über 1.000,- Euro Spenden für die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Norderstedt!

Das traditionelle Adventssingen in der Gemeinde St. Bernard am 29. November 2015 war wieder ein gelungener Auftakt zur Adventszeit – natürlich gestaltet vom Chor Auftakt und dem Kammerorchester, unterstützt vom neu gegründeten Kinderchor der Gemeinde St. Bernard.

Traditionelle und moderne Adventslieder, Stücke zum Mitsingen, adventliche Texte, Instrumentalstücke und das obligatorische „Tochter Zion“ zum Abschluss erhellten den dunklen, feuchten Son-

tagnachmittag und sorgten für stimmungsvolle Stunden.

Nicht zu vergessen die leiblichen Genüsse, denen man sich im Anschluss hingeben konnte, denn der Pfarrgemeinderat hatte dankenswerterweise wieder zu Glühwein, Punsch und Lebkuchen ins Gemeindezentrum eingeladen. So blieb auch Raum für Gespräche und Begegnungen.

Die überaus spendenfreudigen Zuhörer des Adventssingens machten der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Norderstedt, Beim Umspannwerk 6-8, ein großartiges Geschenk. Von dem gespendeten Betrag wird eine Nestchen-

schaukel bestellt, ein Spielgerät, in dem mehrere Kinder gleichzeitig schaukeln können.

Allen Zuhörern und Spendern vielen Dank fürs Dabeisein, Mitmachen, Mitsingen und Spenden!

Bis zum nächsten Mal, dem diesjährigen Adventssingen am 27.11.2016 (gleich vormerken)!

Im Namen des Chores Auftakt
Petra Deutsch

» Adventsbasar 2015 – Nachlese

Dank der vielen Spenden aus unserer Gemeinde war der Adventsbasar 2015 wieder ein voller Erfolg. Zwei Tage lang wurden wir durch das rege Interesse der Gemeinde für die zweijährige Vorbereitungszeit belohnt. In allen Gemeinderäumen herrschte große Kaufstimmung, angefangen beim Bücherflohmarkt bis hin zur leckeren Erbsensuppe der Malteser oder den leckeren Grillwürstchen.

Das besondere Highlight war jedoch unser Spendenadventskalender, der nicht nur von den Geschäften gut angenommen wurde. Auch die Käufer waren begeistert von der Idee. Insgesamt wurden 455 Adventskalender verkauft.



Dank der Verkäufe am Basarwochenende und des Spendenadventskalenders kommen wir somit auf einen erfreulich hohen Nettoerlös in Höhe von

rd. 9.000,00 € *

(* Hinzu kommt noch der Erlös vom „Charity-Diner“, das erst am 30. Januar

stattfindet).

Diesen Betrag werden wir auf unsere beiden Förderprojekte verteilen. Das Basarteam bedankt sich sehr herzlich bei allen fleißigen Helfern -, insbesondere bei dem Team des Bücherflohmarktes, den Volksdorfer Geschäften, die unseren Spendenadventskalender so kreativ gefüllt haben, und den zahlreichen Besuchern.

Ganz besonders möchte ich meinem Basarteam danken, das mir trotz Beruf, Familie etc. immer treu und tatkräftig zur Seite gestanden hat.

Nadine Sodeikat

» 45 Jahre Katholischer Kindergarten Hl. Kreuz

Liebe Kinder, liebe Kindergarteneltern, liebe Gemeinde,

45 Jahre Katholischer Kindergarten Hl. Kreuz - das wollten wir und das haben wir tüchtig gefeiert.

Ab 10.00 Uhr hatten wir die Gemeinde zum Tag der offenen Tür eingeladen. Herr Sivak, ein Kindergartenvater hat die Gäste am Klavier unterhalten, die Kinder gaben einige Tanzeinlagen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

Die Kinder konnten Lebkuchenherzen verzieren und als Überraschung am Nachmittag das Theaterstück „Sterntaler“ anschauen.

Mit einer Dankandacht mit Pater Marek

sind wir in den Nachmittag gestartet. Alle Eltern kamen dazu und konnten bei Kaffee und Kuchen klönen. Der Kindergartenausschuss -Frau Schlösser-Malkowski und Herr Stauder – sprachen Gruß - und Dankesworte und gaben einen Rückblick auf die Entwicklung des Kindergartens. Herrn Huck als Vorstand der Gemeindegemeinschaft begrüßen. Auch Pater Winkens gesellte sich nach der Grundsteinlegung der Kath. Schule zu uns.

Besonders haben wir uns gefreut, dass unser ehemaliger Pfarrer Gerhard Staudt unserer Einladung gefolgt war. Er hat über viele Jahre den Kindergarten gefördert und maßgeblich unterstützt.

Wir danken den Gästen für die Aufmerksamkeiten, den Kindergarten Eltern für das Kuchenbüffet und sind dankbar für diesen schönen Festtag.

Das Team des Kindergartens: Louisa Bartels, Jolanda Budnicki, Nicole Dresselhaus, Janina Evers, Annkathrin Findeisen, Susanne Gajdzik, Jessica Gwozdz, Jessica Libera, Claudia Meinz, Monika Migge, Stefanie Rieß, Thuy Tran, Hella Zahn und

Leiterin Brigitte Korthals

» Verabschiedung einer verdienten Gemeindesekretärin

Launige Verabschiedung

Liebe Gemeindemitglieder von St. Bernard, liebe Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kinder und liebe Jugendliche,

dieser Kirchenkaffee heute ist deshalb zu einem Empfang mit nicht nur Kaffee, sondern auch mit Sekt und Kuchen erweitert worden, weil wir unsere Gemeindesekretärin Maria Rolff in den Ruhestand verabschieden wol- - müssen und ihr für ihre Tätigkeit in den vergangenen 13 ½ Jahren hier bei uns in St. Bernard danken wollen. Das Gemeindeteam hat mich gebeten, hierzu ein paar Worte zu sprechen.

Liebe Maria und liebe Anwesende – ich muss gestehen, dass ich das gerne auf eine etwas launige Art machen wollte, aber zuerst überhaupt keine Idee hatte, wie ich unsere Trauer darüber, eine so fleißige, kompetente und sympathische Gemeindesekretärin gehen lassen zu müssen, humorvoll kommentieren sollte, zumal sich noch ein weiterer Grund der Trauer hinzugesellte: die Stelle von Frau Rolff soll nicht wiederbesetzt werden, so dass die seit einiger Zeit verringerten Öffnungszeiten des Gemeindebüros auch weiterhin Gültigkeit haben werden. Wir haben zwar mit Frau Dirmeier noch eine ebenfalls fleißige, kompetente und sympathische Sekretärin, aber die ist zukünftig allein und muss in Fällen von Urlaub oder Krankheit auch noch einige ihrer 14 Wochenstunden an andere Gemeinden der Pfarrei abgeben.

In solchen Fällen, wenn ich keine Idee



habe, frage ich manchmal bei einem alten Bekannten nach, den ich noch aus Kindertagen kenne, und der hat mir auch dieses Mal aus der Patsche geholfen. Sie kennen ihn sicher auch: er heißt Wilhelm Busch. Hören Sie mal, was das geworden ist:

*Jeder in St. Bernard kennt jene, die Frau Rolff sich nennt .
Briefe schreiben, Listen führen,
Wochenblättchen redigieren,
Geldverkehr auf Konten buchen,
Kontodifferenzen suchen,
Kaffee kochen, Pfarrbrief drucken
und in den Computer gucken –
all diese Verwaltungssachen
weiß Frau Rolff sehr gut zu machen.
Oder wären zu erheben
Zahlen vom Gemeindeleben,
die der Bischof dann und wann
als Statistik lesen kann,
oder gar so manch Plakat
für den Schaukasten parat –*

*wie und wo und was es sei,
hinten, vorne, einerlei –
alles schafft sie fleißig weg,
denn das ist ihr Lebenszweck.
Drum so hat in der Gemeinde
Jedermann sie gern zum Freunde.
Doch jetzt wurde es bekannt:
Frau Rolff geht in den Ruhestand!
Jeder war sogleich verstört,
als er diese Nachricht hört.
Ist es wirklich schon so weit?
Beginnt für sie die Rentenzeit?
Das Alter, das im Ausweis steht,
ist relevant, nicht was ihr seht!
Gut, nach über dreizehn Jahren
lassen wir sie also fahren!*

*Nicht ohne herzlich Dank zu sagen
für ihren Dienst an all den Tagen.
Jetzt will sie ausruh'n und viel wandern
- mit Peter und mit keinem andern!
Wir wünschen Gottes Segen und viel
Kraft*

*für manche schöne Wanderschaft,
und falls die Kräfte doch versagen,
mög' Peter sie ein Stückchen tragen!*

Liebe Maria, zur Untermauerung unserer guten Wünsche überreichen wir dir im Namen der Gemeinde St. Bernard diesen Blumenstrauß und das Abschiedsgeschenk, das du dir selbst gewünscht hast. Und außerdem darfst du nachher auch noch den Kasten mitnehmen, in den alle Gäste hier ihre Spenden für den Kuchen und den Sekt hineinlegen, damit du dein Geschenk noch mit weiterem Zubehör komplettieren kannst.

Reinhard Geilhaupt,
Gemeindeteam von St. Bernard

» Schatzsuche mit Elmar Goldzahn in St. Wilhelm

22 Kinder haben sich am 07.11.2015 auf Schatzsuche ins Gemeindehaus begeben. Zuerst lauschten wir einem Hörspiel über den legendären *Elmar Goldzahn*, der den Schatz seines Lebens finden wollte. Danach tauchte dieser doch tatsächlich persönlich auf. Eine gewisse Ähnlichkeit mit Pater Marek ließ sich nicht verleugnen. Nun bastelte sich jeder seine persönliche Schatzkiste. Schließlich braucht man ja ein gutes Behältnis für die vielen Schätze, die wir zu finden hofften. Außerdem malten oder schrieben wir auf Karten die Schätze auf, die man nicht sehen kann, und verwahrten sie in unserer Schatzkiste.



Nach einem leckeren Mittag ging es erstmal mit Schaufeln und Spaten bewaffnet nach draußen, um in der Sandkiste kleine Schätze auszugraben. Ob wir wohl alle gefunden haben? Vielleicht finden unsere Kindergartenkinder in der nächsten Woche ja auch noch ein paar. Bei einem

anschließenden Stationen-Spiel entdeckten wir weitere Schätze, nämlich unseren Mund, unsere Zunge, unsere Beine, unsere Hände und unsere Finger, mit denen wir unendlich viel machen können. Der Gottesdienst in der Kirche rundete den schönen Tag ab. Dort schafften die Kinder es doch tatsächlich, den Schatz zu finden, bevor Pater Marek die zum Schatz führenden Schatzkarten fand.

Was haben wir doch für pfiffige Kinder in St. Wilhelm!

Für das Kinderbibeltagvorbereitungsteam
Andrea Marheinecke

» Konzert in Heilig Kreuz: „Maria weltweit“

Das war das Motto eines Marienkonzertes am 10. Oktober 2015 in Heilig Kreuz. Werke von Komponisten aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Litauen, Großbritannien, Russland, Ungarn, Werke für Chor mit und ohne Begleitung, umrahmten das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi, die vielleicht bekannteste und eindringlichste Vertonung dieses Mariengebets. Der Chor wurde

in bewährter Tradition vom Orchester St. Bernard begleitet, das auch allein zu Wort (oder zu Ton) kam. Auch von Christian Wunsch an der Orgel wurden einige der Werke wie schon so oft sehr einfühlsam begleitet. Die Solistinnen Lucia Justenhoven und Anke Laumayer, die das Stabat Mater von Pergolesi bereits vor zwei Jahren im Kloster Rühn zusammen sangen, harmonierten in den Duetten

und im Zusammenklang mit dem Orchester. Auch die Zuhörer durften beim Konzert mitwirken und Gesänge aus dem Gotteslob, aus Lourdes oder aus Taizé mitsingen. Dem Applaus nach zu urteilen ein absolut gelungenes Konzert!

Im Namen aller Mitwirkenden:
Anke Laumayer

» Eine überraschende Begegnung



Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, kam es im sonntäglichen Gottesdienst zu einer überraschenden Begegnung zwischen dem Weihnachtsmann und dem Nikolaus. Beide Männer - schon an ihrer

Kleidung leicht unterscheidbar - machten durch ihr Zwiegespräch deutlich, welch unterschiedliche Rollen sie spielen: dass der eine eine historische Gestalt war, nämlich ein menschen- und besonders kinderfreundlicher Bischof, der anfangs des 4. Jahrhunderts in Myra in der heutigen Türkei gelebt hat; und dass der andere eine verweltlichte Version ist, die sich heute mehr und mehr in der Geschäftswelt herumtreibt und die Erinnerung an den echten Nikolaus zu verdrängen droht. Eine eindrucksvolle Konfrontation!

Klaus Lutterbüse



Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

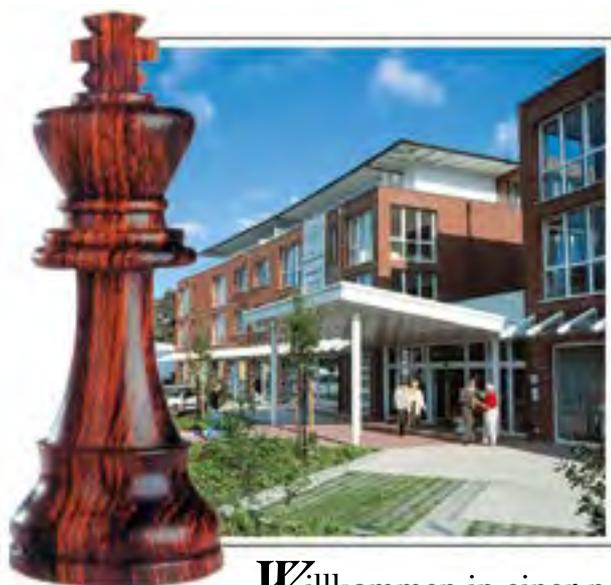
Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht
für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



EINZUG IN EIN KÖNIGLICHES LEBEN



Willkommen in einer neuen Zeit, in der die Freiräume Ihres Lebens größer sind als die Pflichten: In unseren Parkresidenzen Alstertal und Rahlstedt halten Ihre Ansprüche an Lebensqualität auf hohem Niveau sorglosen Einzug. Das Leben in unseren Senioren-Residenzen, die schönes Wohnen und umfassende Betreuung ideal verbinden, ist für Sie garantiert der richtige Schachzug:

-  Appartements mit Loggia, großen Dachterrassen oder Wintergärten
-  Restaurant, Café, Bar, Bibliothek, Musikzimmer
-  Gymnastikraum, Hallenschwimmbad
-  Parkartige Gartenanlagen mit Teichen und Spazierwegen
-  Amphitheater für Konzerte, Vorträge, Hausmusik
-  Spiel- und Arbeitskreise, Fremdsprachenkurse
-  Pflegestation und ambulante Hauspflege
-  Tiefgarage
-  Keine Kauton, Keine Mietvorauszahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie gerne persönlich bei einem Besichtigungstermin

PARKRESIDENZ RAHLSTEDT

Rahlstedter Str. 29 · 22149 Hamburg-Rahlstedt

Telefon: 040-6 73 73-0 · Fax: 040-6 73 73-500

parkresidenz.rahlstedt@t-online.de

www.parkresidenz-rahlstedt.de



» Gedanken zu „Urbi et Orbi“

Am zweiten Weihnachtsfeiertag saßen wir beim Mittagessen zusammen. Eine Mitredakteurin dieses Pfarrbriefs mit Mann und Sohn und ein seit langem mit der Familie befreundeter Redakteur. Wie schon häufig kam das Gespräch auf die Kirche und den Papst, dem am Vortag alle im Fernsehen bei der Erteilung des Segens Urbi et Orbi zugesehen hatten. Die Redakteure begrüßten, dass Papst Franziskus auf die brokatenen Prachtgewänder verzichtete, die seinen zierlichen Vorgänger, Papst Benedikt, seinerzeit fast zu erdrücken schienen, und auf das Heruntersagen von Weihnachtsgrüßen in zahllosen Sprachen, das auf uns mehr und mehr wie eine Pflichtübung gewirkt

hatte. Der Ehemann der Redakteurin brachte allerdings einen anderen Aspekt vor. Obwohl selber kein Katholik, stammt er aus dem katholisch geprägten südindischen Bundesstaat Kerala. In Kerala, das am Meer liegt, wandte er ein, leben zum Beispiel viele Fischer katholischen Glaubens. Die besitzen nicht viel, einen Fernseher können sie sich gerade noch leisten, wenn nicht, hat irgendjemand aus der Dorfgemeinschaft einen. Die setzen sich vor den Fernseher, wenn Urbi et Orbi übertragen wird, und sie freuen sich, wenn sie in Malayalam, ihrer Muttersprache, begrüßt werden. Es erfüllt sie mit Stolz und Freude, vom Papst im fernen Rom sozusagen wahrgenommen

zu werden. Das fällt nun weg und das mag manchen enttäuschen. Wir Redakteure fanden wenig Einwände gegen diese Sicht der Dinge: „Das war doch alles kaum verständlich“, zog nicht gegen: „Das ist egal. Sie wurden vom Papst begrüßt, darauf kam es an“. Wir fanden keine wirkliche Lösung für das Problem, uns wurde nur klar, dass wir doch häufig in den Kategorien nordeuropäischer, von Wohlstand und Säkularisation geprägter Kirchen denken – die katholische Kirche aber ist eine Weltkirche.

Irene Ittekkot

» Die Sternsinger waren wieder unterwegs

Wenn 46 gekrönte Häupter zu Gast in einer Messe in der Gemeinde Heilig-Geist zugegen sind und ihre Lieder schmettern, kann das nur Eines bedeuten: Die Sternsinger sind los!

Schon im November hatten sie sich bei ihrem Sternsingertag spielend, singend, rätselnd und kochend auf das diesjährige Thema der Aktion Dreikönigssingen „Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ vorbereitet.

In den Weihnachtsferien wurden die Lieder geprobt und der Aussendungsgottesdienst vorbereitet. Am 9. Januar wurden die Kostüme angelegt, das Elisabeth-Haus sowie bereits einige Familien der Gemeinde besucht, und am 10. Januar war es für die Kinder und ihre Beglei-

ter endlich soweit!

Nach einem begeisternden Aussendungsgottesdienst gemeinsam mit Pater Winkens und Diakon Jonjic machten sich 92 Füße auf den Weg durch die Gemeinde, um für die Familien Segen zu sein und den Segen zu bringen.

An diesem Wochenende waren 92 hel-



fende Hände insgesamt 16 Stunden unterwegs und legten dabei 360 km zurück, klopfen an 211 Türen, sangen über 500 Lieder und konnten sich am Sonntagabend erschöpft in ihre Betten fallen lassen – mit dem Wissen, 5800,00 Euro für Kinder in Bolivien und weltweit gesammelt zu haben!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Sternsängern und Helfern, bei Pater Winkens und Diakon Jonjic für eine tolle und gelungene Sternsingeraktion 2016!

Es hat viel Spaß gemacht und wir sind sehr stolz auf Euch!

Marion und Christian Rammé

Aus St. Bernard berichtet Susanne Rott:

Über 80 Sternsinger aus unserer Gemeinde waren am 03.01.2016 als Kaspar, Melchior und Balthasar verkleidet unterwegs. Nach einem lebendigen Gottesdienst zum Thema der diesjährigen Sternsingeraktion „Respekt für dich, für mich, für andere“ machten sich 20 Gruppen zu den Hausbesuchen auf. Sie brachten zusammen mit ihren erwachsenen Begleitern über 180 Haushalten und 5 Altenheimen den Segen für das kommende Jahr. Dabei kamen durch Spenden für das Kindermissionswerk in Aachen bislang 9.270,18 Euro zusammen.

Herzlichen Dank allen Spendern, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben. Und natürlich an Euch Sternsinger und an Eure Begleiter und die vielen Helfer, die diese wunderbare Aktion möglich gemacht haben.



Auch St. Wilhelm sandte Sternsinger aus; hier der Bericht von Regina Kittel:

Trotz größter Befürchtungen wegen des Wetters an den Vortagen, konnten sich nach einer kurzen Andacht am 9. Januar 18 Sternsinger/innen mit ihren Begleitern auf den Weg machen, um den Segen in die 82 Haushalte und 2 Altersheime zu bringen. Überall wurden sie freudig begrüßt. Zum Mittagessen trafen sich alle im Gemeinderaum zum Spagetti essen und tauschten begeistert ihre Erlebnisse aus. Danach sahen wir uns den Film des Kindermissionswerkes über das Beispielland Bolivien an, der alle sehr beeindruckte und beflügelte, am Nachmittag weitere Haushalte zu besuchen. Am Sonntag, dem 17. Januar, wurden die Sternsinger in der Familienmesse zurückerwartet und konnten das bisherige Ergebnis von 2903,05 Euro noch auf 3000,- Euro aufrunden. Im nächsten Jahr wollen alle wieder dabei sein.

Aus Heilig Kreuz, Volksdorf, teilt uns Nadine Sodeikat mit:

Am 10. und 11. Januar klopfen insgesamt 56 Sternsinger an viele Türen unserer Gemeinde und es wurde ihnen

geöffnet. Sie brachten den Gemeindemitgliedern den Segen für das neue Jahr 2016 und baten gleichzeitig um eine Spende für Kinder in den armen Ländern unserer Erde. Das Schwerpunktland war in diesem Jahr Bolivien.

Insgesamt haben die 15 Gruppen die stolze Summe rd. 8.000,00 € gesammelt.

Alle – sowohl die Sternsinger als auch die Besucher – hatten Spaß an dieser Aktion und waren begeistert.

Allen Sternsingern, Fahrern, Begleitern und Spendern ein herzliches Dankeschön

Klaus Marheinecke berichtet aus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt:

Am Sonntag, dem 3. Januar 2016 war die feierliche Aussendung der Sternsinger in die Häuser der Gemeinde. Während des Gottesdienstes trugen die DREIKÖNIGE ihre Lieder und Sprüche vor, welche die Gemeinde teilweise zu Tränen rührten (die Mütter?). Zum diesjährigen Motto „Segen bringen -, Segen sein“ hielt Frater Ante Jonijc seine kurze Predigt, die sich direkt an die Kinder wandte: Respekt ist gefragt und angesagt. Respekt heißt auch Rücksicht auf andere nehmen.



Anschließend zogen die DREIKÖNIGE in 6 Gruppen zu 4 Kindern/Jugendlichen mit Gefolge und Sternen hinaus zur Pilgerfahrt in die Gemeinde. Es wurden gut 70 Familien besucht und als Erlös brachten die fleißigen Sänger € 3.830,50 mit, die an die Aktion Dreikönigssingen prompt überwiesen wurden.

Herzlichen Dank an die Organisatoren Kim Koczulla, Johanna Nierendorf, Alleen Döring und Frau Schübel.

Außerdem gilt ein großer Dank allen unseren Sternsingern und den Fahrern, ohne die diese Aktion nicht möglich wäre.

KROATISCHE, DEUTSCHE UND INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN




Luisenhof Dubrovnik (FAMILIE BISAKU)

AM LUISENHOF 1 - 22159 HAMBURG • DIREKT AM U-BHF. FARMSEN

TEL+ FAX: 040 - 643 10 71 / Mobil: 0171 / 643 10 71

Vom 1.-15. Mai feiern wir gemeinsam mit Ihnen unser 15-jähriges Jubiläum
Reservieren Sie jetzt für Ihre Oster- oder Kommuniionsfeier!

ÖFFNUNGSZEITEN: Täglich durchgehend geöffnet!
Mo-Sa: 11:30 - 23:00 Uhr (Küche bis 22:00 Uhr) / Sonn- & Feiertage: 11:30 - 21:30 Uhr

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.
à la Carte • Menüs • kalt/warme Büffets

Sonderpreise für Familien-, Firmen- und Vereinsfeiern
sowie für Mitglieder der Gemeinde Heilig Geist

Räumlichkeiten für 20 bis 180 Personen (u.a. Hochzeiten, Geburtstage etc.)

www.luisenhof-dubrovnik.de • info@luisenhof-dubrovnik.de • facebook / Luisenhof.Dubrovnik

» Leserbrief

Lieber Pfarrer Winkens,
liebe Redaktion des MITEINANDER,

ich möchte es gleich vorweg sagen: ich bin kein passionierter Leserbriefschreiber, der daraus besondere Befriedigung bezieht.

Lieber mache ich andere Dinge...

Aber in der Weihnachtsausgabe lese ich auf Seite 7:

„Pater Winkens unterstützt in der Flüchtlingsfrage ausdrücklich die politische Linie der deutschen Kanzlerin...“

Eine Wahlempfehlung von der Kanzel wie zuletzt in den frühen Fünfzigern? Ich muss gestehen, dass mir diese kleine Notiz große Sorge bereitet.

Erstens, weil hier ein großer Schatz der Kirche missachtet wird, nämlich das überzeitliche Denken, das auch die Gläubigen zu gesunder Distanz jeglichem Zeitgeist gegenüber ermuntert, wie es in anderen Fragen ja auch praktiziert wird. Zweitens, weil damit impliziert wird, dass Menschen, die den gegenwärtigen Entwicklungen sorgenvoll gegenüberstehen, offenbar nicht mehr dazugehören, vielleicht sogar in einen Glaubenskonflikt getrieben werden.

Über mehrere Seiten wird das Thema „Flüchtlingspolitik“ m. E. wie ein Dogma abgehandelt. Ist ein gläubiger Katholik, der sich Sorgen um Europa und seine Werte macht, nun „Dunkelkirche“ oder gar „Pack“?

Aktuelle Umfragen ergeben, dass mehr als 70% der Bevölkerung die unkontrol-

lierte islamische Masseneinwanderung kritisch sehen, daher auch vermutlich 70% der Gemeinde. Davon merkt man nichts? Nein, das tut man nicht, weil mittlerweile in Deutschland wieder die Spirale des Schweigens und der schleichenden Gleichschaltung funktioniert, mit der wir ja so viel Erfahrung haben... Auch ich habe lange überlegt, ob ich mich mit einem Brief „aus dem Fenster lehnen“ soll.

Papst Benedikt hatte in seiner Regensburger Rede noch den Mut zu warnen. Ein faschistoider Weltherrschaftsanspruch zieht seine Blutspur quer durch die Geschichte und rund um den Globus. Täglich gibt es Opfer zu beklagen, mal weiter weg, mal vor unserer Haustür.

Dies widerspricht allem, was uns Christen wert und heilig ist. In Deutschland greift ein Klima von importierter Aggression, Antisemitismus und Frauenverachtung Raum. Ich selbst muss mir überlegen, wie ich nach Erreichen der Rente schnellstmöglich auswandern kann, wenn es denn überhaupt noch so lange geht, weil ich in einem solchen Land nicht leben kann und möchte. Aber es ist mein, unser Land!

Die Tatsache, dass es natürlich auch muslimische Flüchtlinge gibt, die vor dem IS fliehen, ändert an dieser Grundtatsache leider nichts. Frau Merkel dagegen dient sich Herrn Erdogan als Wahlkampfhilfe an, der die politische Verantwortung für das tägliche Morden an den Kurden trägt, der den IS heimlich mit unterstützt

und sein Land wie ein Despot regiert. Sie möchte ihm den Schutz unserer Außengrenzen übertragen und lädt ihn in die EU ein. Findet auch das Ihre Zustimmung?

Daher frage ich mich schon, warum wir nicht öfter mal Folgendes in den Mittelpunkt von Predigt und Fürbitte stellen:

... unsere Mitchristen in Nigeria, die durch Boko Haram in Todesangst zur Messe gehen

... den Afghanen, der vor ein paar Wochen in einer Asylantenunterkunft in HH-Niendorf fast totgeprügelt wurde, weil er zum Christentum konvertieren wollte – kein Täter wurde m.W. zur Verantwortung gezogen

... die Christen, die bereits auf den Booten ins Meer geworfen wurden

...die muslimischen Mädchen, die mitten im ach so freien Deutschland in Todesangst leben, wenn sie der Scharia nicht gehorchen

... die Opfer von Paris, indem man jeden einzelnen Namen verliert aus Respekt vor diesen Märtyrern unserer Zivilisation.

Die Liste lässt sich beliebig erweitern und täglich aktualisieren. Viele Menschen in unserem Land sind massiv verunsichert, was ihre eigene Existenz und das Gemeinwesen betrifft. Seit dem Krieg gab es keine Verunsicherung diesen Ausmaßes. Gerade dann suchen die Menschen eigentlich auch vermehrt in der Kirche Halt und Stärkung ihrer (vielleicht verschütteten) christlichen Identität...

Oft klagen wir ja über leere Kirchen. In Polen dagegen sind sie voll, um nur ein Beispiel zu nennen. Warum? Ich denke, dass ein Grund dafür ist, dass die Kirche dort immer Ohr und Herz beim Volk hatte, sodass selbst die faktische Nicht-Existenz des Staates über mehr als 100 Jahre daran etwas ändern konnte, auch kein Eiserner Vorhang.

So nimmt es denn nicht Wunder, dass das katholische Polen auch aktuell zu anderen Schlüssen kommt als Frau Merkel, nämlich Hilfe für verfolgte Christen in zuträglichem Umfang zu ermöglichen. Auch Tschechien oder die Slowakei äußern sich so. In Deutschland dagegen sind beide Konfessionen oft der Versuchung erlegen, den Gläubigen gemeinsam mit den Herrschenden die Welt zu erklären. Ist es jetzt wieder so? Dass es immer auch anders möglich war, dafür

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

steht leuchtend unser Namenspatron, der selige Johannes Prassek.

Genaugenommen sehe ich kein einziges Land mehr, das die Position von Frau Merkel noch nachvollziehen kann. Aber am deutschen Wesen soll wohl wieder einmal die Welt genesen.

Letztens las ich das Zitat eines altersweisen Juden:

„Im letzten Jahrhundert hat Deutschland zweimal Europa ins Chaos gestürzt, jetzt tun sie es zum dritten Mal, aber diesmal werden sie selbst mit untergehen.“

Das erinnert an Bertolt Brecht:

„Das große Karthago führte drei Kriege.

Nach dem ersten war es noch mächtig, nach dem zweiten noch bewohnbar. Nach dem dritten war es nicht mehr aufzufinden.“

Wobei Aggression nach außen (zweimal) und langjährige Autoaggression (einmal) in der Psychologie bekanntlich immer zwei Seiten derselben Medaille sind.

Bitte nehmen Sie meine offenen Worte nicht übel, sondern betrachten Sie sie als Ausdruck brennender Sorge. Auch wenn Sie anderer Meinung sind. Ein demokratischer Diskurs, der in Gesellschaft und Kirche zu führen wäre, ist in jedem Fall besser als die gegenwärtige Praxis des

Totschweigens und des Diskreditierens Andersdenkender, wobei die Menschen förmlich zu „implodieren“ drohen. Das neue Jahr wird sicher viele Gelegenheiten bieten, gemeinsam nachzudenken. Die geschändeten Frauen vor dem Kölner Dom machen den traurigen Anfang. Läutet für sie den „dicken Pitter“!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen für 2016!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr C. Mohr

» Antwort von P. Winkens

Lieber Herr Mohr, herzliche Grüße und noch ein gesegnetes neues Jahr.

In Ihrem Leserbrief an die Redaktion des Pfarrbriefs MITEINANDER beziehen Sie sich auf einen Artikel zur Flüchtlingsfrage in der letzten Ausgabe auf Seite 7.

Zunächst danke ich für den Leserbrief. Zeigt er doch, dass Sie den Pfarrbrief unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek mit Interesse, aber auch kritisch lesen und zur Kenntnis nehmen. Mit meiner Aussage, die Sie in Ihrem E-Mail-Brief vom 8.1.16 zitieren, sind Sie nicht einverstanden. Das kann ich zur Kenntnis nehmen und stehen lassen. Da dürfen Sie gerne anderer Meinung sein, und Sie begründen dies ausführlich.

Nun bin ich als Pfarrer nicht unpolitisch und will es nicht sein. Ich bin auch dafür bekannt, dass ich immer wieder zur aktuellen Politik Stellung beziehe. Auch die Notlage vieler verfolgter Christen mache ich in Predigten und Fürbitten regelmäßig öffentlich. Natürlich fließt dann und wann auch mal eine Formulierung mit in den Pfarrbrief oder in die anderen Gemeindepublikationen ein. Die Flüchtlingsfrage ist natürlich ein wichtiges Thema, dem z.T. viel Raum eingeräumt wird. Bei solchen Themen folge ich auch offensiv unserem Hl. Vater, Papst Franziskus. Zu Recht weisen Sie auch auf die Unerschrockenheit seines Vorgängers hin, unseres deutschen Papstes Benedikt. Auch Benedikt hat meine uneingeschränkte Sympathie.

Da danke ich auch immer wieder den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in unserer Pfarrei. Es ist enorm, was da Positives geschieht.

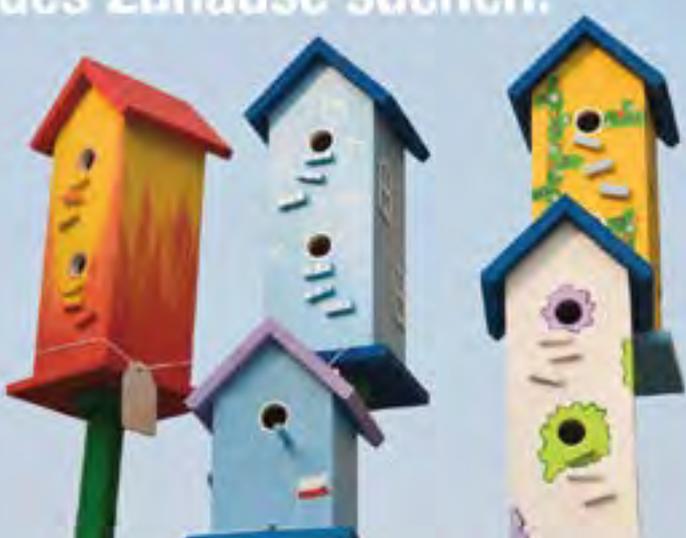
Aber immer stehe ich noch auf dem Standpunkt, dass das „Wir schaffen das“ die richtige Tendenz unserer Hilfsmöglichkeiten ausdrückt.

Lieber Herr Mohr, nochmals danke für Ihren Leserbrief. Sie werden verstehen, dass unsere Standpunkte z.T. unterschiedlich bleiben. Aber das ist Demokratie. Bleiben wir im Gebet verbunden

Ihr

P. Hans-Joachim Winkens SAC

Wir haben viele Kunden, die ein passendes Zuhause suchen.



Vertrauen in Immobilien verbindet uns und unsere Kunden seit 1972.
Niclas Heins

Nutzen Sie unseren Expertenblick bei Fragen rund um Ihre Immobilie.

Gern stehen wir Ihnen bei dem Verkauf, der Vermietung und der Verwaltung Ihrer Immobilie zu Verfügung.

Profitieren Sie von unserem Angebot für eine aktuelle Einschätzung Ihrer Immobilie.



Wir freuen uns auf Sie!
Tel.: (040) 64 20 88 20
Mail: info@reschke-immobilien.de
www.reschke-immobilien.de



RESCHKE
IMMOBILIEN

Shop: Wiesenhöfen 4, 22568 Hamburg

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ **040 677 23 37**

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ **040 677 90 55**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Im „Jahr der Barmherzigkeit“ ist Rom Anziehungspunkt vieler Pilger.
Auch unsere Pfarrei plant eine Pilgerreise in die Heilige Stadt (S. 11).

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)

